

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten 31. 5.— bei Abo. in der Gesch. 31. 4.20. Ausl. 31. 8.90 (Mf. 4.20). Wochenab. 31. 1.25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorg. sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagsnahme der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare f. Beiträge werden nur nach vorher. Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86

Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-86
Schriftleitung Nr. 106-12.

Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10 bis 12.

Abdruckpreise: Die 7gepflasterte Millimeterzeile 15 Gr., die 8gepfl. Klammerzeile (mm) 60 Gr., eingehendes pro Zeile 120 Gr. Für Arbeitssuchende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter 31. 1.50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Auftrag. Postkodewort: Two Wyd. „Libertas“. Łódź, Nr. 80.639 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51087/25 „Libertas“.

NUMER DOWODOWY

Wirtschaftsprovisorium weiter verlängert

Geltung bis 15. Dezember. — Fortsetzung der polnisch-deutschen Verhandlungen.

PAT. Warschau, 1. Dezember.

Mit Rücksicht auf die in weiterer Folge in Warschau geführten polnisch-deutschen Wirtschaftsverhandlungen ist am 30. November eine Übereinkunft beider Regierungen darüber erzielt worden, daß das polnisch-deutsche Provisorium bis zum 15. Dezember verlängert wird.

Hier nach werden deutsche Einfuhrwaren, die nicht unter den polnischen Maximalzoll fallen, nach Spalte II des neuen Tarifs verzollt, während Deutschland inzwischen keine Sondermaßnahmen gegen die polnische Einfuhr nach dem Reiche erlassen wird.

Polnische Länderei in Berlin eingetroffen

PAT. Berlin, 1. Dezember.

Heute um 19.22 Uhr traf in Berlin die polnische Fußballdmannschaft für das Länderspiel mit Deutschland ein. In ihrer Begleitung befanden sich Gen. Boncza-Uzdowski, der Vorsitzende des Polnischen Fußballverbandes, ferner einige Verwaltungsmitglieder mit dem Verbandskapitän Kaluza sowie Vertreter der polnischen Sportpresse. Die Gäste wurden bei ihrem Eintreffen auf dem Bahnhof durch Vertreter des Deutschen Fußballverbandes mit dem Vorsitzenden Dr. Linnemann und dem Verbandssekretär Dr.

Xandry an der Spitze begrüßt. Von der polnischen Gesandtschaft war Militärrattaché Major Szymanski sowie Generalkonsul Dr. Gawronski erschienen.

Den polnischen Sportlern wurde ein warmer Empfang bereitet.

Empfang beim polnischen Militärrattaché

PAT. Berlin, 1. Dezember.

In den gestrigen Abendstunden fand beim polnischen Militärrattaché Major Szymanski ein Empfang statt, an dem Mitglieder des Diplomatischen Korps sowie Vertreter der deutschen Militär- und Gesellschaftskreise teilnahmen. U. a. war auch General Freiherr von Hammerstein, der Chef der Heeresleitung, anwesend.

Austausch der Ratifikationsurkunden über den kleinen Grenzverkehr

PAT. Berlin, 1. Dezember.

Im Reichsausenministerium fand heute der Austausch der Ratifikationsurkunden zum deutsch-polnischen Abkommen über Eileichterungen im kleinen Grenzverkehr statt, das am 22. Dezember 1931 in Warschau unterzeichnet wurde. Polen war durch den Gesandten Lipski, das Reich durch Ministerialdirektor Meyer vertreten.

Altsenator Hasbach im Innenministerium

Der Vorsitzende des Zentralausschusses der Deutschen in Polen, der frühere Senator Hasbach, wurde am Donnerstag, den 30. November, von Vize-Innenminister Dolanowski empfangen. Gegenstand der Unterredung war die namens des Zentralausschusses vor einiger Zeit dem Innenminister überreichte Denkschrift. Der Vizeminister erklärte Herrn Hasbach, daß die in der Denkschrift berührten Fragen den zuständigen Ressorts zur Prüfung zugeleitet werden sollen.

Führer der Unabh. Soz. Partei in Polen verhaftet

Warschau, 1. Dezember.

Während einer Sitzung des Zentralkomitees der Unabhängigen Soz. Partei in Polen drang Polizei in den Sitzungsraum ein und verhaftete das ganze Komitee. Im Gefängnis wurden untergebracht: Dr. Józef Kruk, dessen Frau Dr. Irena Kruk, Dr. Jakob Sygai und mehrere andere weniger bekannte Personen.

Meuterei auf der „Polonia“

Der Krakauer „J. K. C.“ berichtet aus Bukarest, daß auf dem polnischen Passagierdampfer „Polonia“ im Hafen von Konstanza eine Meuterei der Besatzung ausgetragen sei. Die Matrosen, 40 an der Zahl, verließen das Schiff, weil der Kapitän es abgelehnt hatte, einen transkaukasischen Maschinisten ins Spital schaffen zu lassen. Die Matrosen wurden an Land von der Polizei verhaftet, die sie angeblich nach Polen schaffen lassen will.

Polnisch-rumänische Grenzregelung

In nächster Zeit soll die Absteckung der polnisch-rumänischen Grenze in den Karpaten wieder aufgenommen werden.

Weißrussische Schüler des Hochverrats angeklagt

Wilna, 1. Dezember.

Gegen neun Schüler des weißrussischen Gymnasiums in Nowogrodek wurde ein Hochverratsprozeß eröffnet.

Litwinow heute in Italien

Rom, 1. Dezember.

Litwinow wird am Sonnabend gegen mittag in Neapel eintreffen. Am Nachmittag fährt er nach Rom weiter, wo er gegen 18 Uhr eintrifft. Der Empfang beim Chef der italienischen Regierung findet am Sonntag mittag statt. Am Montag wird Litwinow vom König in Audienz empfangen werden. Sein Aufenthalt ist bis Dienstag Abend vorgesehen.

Einheit von Partei und Staat

NSDAP wird eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Berlin, 1. Dezember.

Das Reichskabinett genehmigte am Freitag ein Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat. Nach diesem Gesetz wird die NSDAP eine Körperschaft des öffentlichen Rechts.

Für die Mitglieder der NSDAP und der SA einschließlich der ihr unterstehenden Gliederung wird

eine Partei- und SA-Gerichtsbarkeit eingeschafft, nach der außer den sonst üblichen Dienststrafen auch Haft und Arrest verhängt werden kann, wenn Pflichtverleugnungen gegen die Organisation und Verstöße gegen die Zucht und Ordnung vorkommen. Die öffentlichen Behörden, also die Polizei- und Gerichtsbehörden haben den mit der Ausübung der Partei- und SA-Gerichtsbarkeit betrauten Dienststellen Amts- und Rechtshilfe zu leisten. Damit wird festgestellt, daß die Mitglieder der Partei und der SA sowie der ihr unterstehenden Gliederungen erhöhte Pflichten gegenüber Führer, Volk und Staat haben.

Ferner genehmigte das Reichskabinett ein Gesetz über die Vereidigung der Beamten und der Soldaten der Wehr-

macht, wonach der Dienstleid eine dem heutigen Staat angepaßte Formulierung erhält.

Gegen die Überbürdung der Reichsminister

Das Reichskabinett hat weiter beschlossen, daß von den Mitgliedern des Kabinetts Schirmherrschaften und Protektorate in Zukunft grundsätzlich abgelehnt werden sollen und die bereits übernommenen vom 1. Januar 1934 an als erloschen zu betrachten sind. Dieser Beschluß erfolgte, weil in letzter Zeit Anträge auf Übernahme von Ehrenprotektoraten in übertriebenem Maße gestellt worden sind.

Auf einen weiteren besonderen Beschluß des Reichskabinetts hin wird bekanntgegeben, daß die Mitglieder des Kabinetts in den letzten Wochen mit Einladungen geradezu überschüttet worden sind, so daß hierdurch eine unerträgliche und unnötige Belastung des Geschäftsganges eingetreten ist. Die Mitglieder des Reichskabinetts werden in Zukunft nur noch an Veranstaltungen teilnehmen, wenn dies aus staatspolitischen Gründen unbedingt erforderlich ist.

ELEKTOROWICZ ist wieder in der ZIEMIAŃSKA

Umgestaltung der Geheimen Staatspolizei

Anpassung an die neuen Verhältnisse. — Unter Görings Führung

Berlin, 1. Dezember.

Wie mitgeteilt wird, hat das preußische Staatsministerium ein Gesetz über die Geheimen Staatspolizei beschlossen, durch das folgendes bestimmt wird:

Die Geheimen Staatspolizei bildet einen selbständigen Zweig der inneren Verwaltung. Ihr Chef ist der Ministerpräsident. Mit der laufenden Wahrnehmung der Geschäfte beauftragt der Ministerpräsident den Inspekteur der Geheimen Staatspolizei. Zum Aufgabengebiet der Geheimen Staatspolizei gehören die von den Behörden der allgemeinen und der inneren Verwaltung wahrgenehmenden Geschäfte der politischen Polizei.

Gleichzeitig hat der preußische Ministerpräsident an alle preußischen Beamten, Hilfsarbeiter und Angestellten des Geheimen Staatspolizeiamtes und der sämtlichen Staatspolizeistellen ein Rundschreiben gerichtet, in dem es u. a. heißt: „Mit den Wahlen vom 12. November 1933 hat für die Geheimen Staatspolizei eine Epoche ihrer Arbeit einen vorläufigen Abschluß gefunden.“

Das Ergebnis der Wahlen war der sichtbare Ausdruck dafür, daß es eine erhebliche Zahl von Staatsfeinden und Gegnern der nationalsozialistischen Regierung nicht mehr gibt.

Ein erheblicher Anteil an diesem großen geschichtlichen Erfolg ist der Arbeit der Geheimen Staatspolizei zu verdanken. Die Arbeit der Geheimen Staatspolizei hat mich

nicht enttäuscht. Ich spreche Euch namens des Führers meinen Dank aus. Wenn auch die sichtbaren Organisationen der Staatsfeinde zerstört sind, so wird Euch doch das Ergebnis der Reichstagswahl gewiß nicht über die Tatsache hinwegtäuschen, daß die rechtsbrecherische und staatsfeindliche Tätigkeit noch nicht aufgehört hat. Zwar sind die Anhänger kommunistischer und marxistischer Ideen zu einem geringen Häuflein zusammengeschrumpft, aber es befinden sich noch einige Volksverführer in Freiheit, die nunmehr mit anderen unfaßbaren aber deshalb nicht ungünstigeren Methoden mit Unterstüzung landflüchtiger Hochverräte ihre Treiberien fortführen.

Die Umstellung der unterirdischen Arbeit der Polizeigegner bedingt auch eine Umstellung in den Methoden der Verfolgung. Ich gedenke nunmehr die Organisation der Geheimen Staatspolizei den veränderten Verhältnissen anzupassen.

Ich habe daher von heute ab die Führung der Geheimen Staatspolizei selbst übernommen. Den bisherigen Leiter des Geheimen Staatspolizeiamts, Ministerialrat Diels, habe ich zum Inspekteur der Geheimen Staatspolizei ernannt. Ich habe ihn beauftragt, diese Umorganisation durchzuführen. Ich belasse Herrn Ministerialrat Diels einstweilen in seiner Stellung als Polizeivizepräsident in Berlin, um in dieser Stellung die für die Umorganisation der Berliner politischen Polizei notwendigen Erfahrungen zu sammeln und die Umorganisation vorzubereiten.“

Henderson nach Paris und London

Er wird mit Paul-Boncour und anderen Politikern verhandeln

Genf, 1. Dezember.

Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, begibt sich nach einer amtlichen Mitteilung des Völkerbundsekretariats am Montag nach Paris, um in seiner Eigenschaft als Generalberichterstatter für die Garantie der Durchführung des künftigen Abrüstungsabkommens Verhandlungen mit Außenminister Paul-Boncour, dem Vizepräsidenten der Konferenz Politis, dem sowjetischen Botschafter Domgawewitsch und dem spanischen Botschafter Madariaga zu führen.

Henderson wird sich Donnerstag von Paris nach London begeben und die nächste Zeit dort bleiben, da die Generalsekretärverhandlungen zum Abschluß gelangt und damit die geplante Abrüstungskonferenz endgültig zum Stillstand gekommen ist. Man nimmt an, daß die Pariser und Londoner Reise Hendersons im wesentlichen der Unterrichtung über die diplomatischen Verhandlungen zwischen den europäischen Hauptstädten gilt, in die Henderson

nach den letzten Beschlüssen als Präsident der Abrüstungskonferenz mit eingeschlossen worden ist.

An Hendersons frühere Reisen, die ihn auch nach Berlin führten, wurden gewisse Hoffnungen geäußert, die sich aber nur in recht bescheidenem Maße verwirklichten. Die neue Reise nach den Hauptstädten Frankreichs und Englands erfolgt im Sinne des letzten Vergabungsbeschlusses. Die beiden am meisten interessierten Staaten drängen damals darauf, daß der Abrüstungspräsident wenigstens die Zentrale darstellen sollte, an die die Nachrichten über den jeweiligen Stand der Verhandlungen zwischen den Staaten geleitet werden, während die Verhandlungen selbst außerhalb des Völkerbundes geführt werden. Es handelt sich somit lediglich um eine Prestigefrage, wenn Henderson sich jetzt in die Beratungen einzuschalten versucht, um irgendwie den Anschein zu erwecken, daß der Völkerbund einen gewissen Anteil am Gang der Verhandlungen hat.

Henderson gehört zu den Politikern, die ihre Ausgabe darin sehen, bei wenig aussichtslosen Dingen mitzuwirken.

Heß und Röhm zu Reichsministern ernannt

Berlin, 1. Dezember.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichskanzlers den Stellvertreter des Führers der NSDAP, Rudolf Heß, sowie den Stabschef der SA, Ernst Röhm, zu Reichsministern ohne Geschäftsbereich ernannt.

Die Ernennung der beiden führenden Nationalsozialisten ist erfolgt, um die engste Zusammenarbeit zwischen den Dienststellen der Partei sowie der SA mit den öffentlichen Behörden zu gewährleisten.

Keine behördlichen Eingriffe in den protestantischen Kirchenstreit

Berlin, 1. Dezember.

Amtlich wird mitgeteilt: Innerhalb der Deutsch-evangelischen Kirche sind zurzeit Auseinandersetzungen im Gange, die auf eine Klärung der kirchlichen Gesamtlage hinzuweisen.

Reichskanzler Adolf Hitler hat die ausdrückliche Entscheidung getroffen, daß es sich um eine rein kirchliche Angelegenheit handelt, von außen her in diesen Meinungsstreit nicht eingegriffen werden soll.

Der Reichsminister des Innern hat daher die Länderregierungen gebeten, die nachgeordneten Dienststellen unverzüglich mit entsprechender Weisung zu versetzen. Es ist selbstverständlich, daß die zur Wahrung der äußeren Ordnung etwa notwendigen Maßnahmen insoweit zulässig sind, als sie nicht den Charakter eines Eingriffes in den innerkirchlichen Meinungskampf haben. Auch kirchliche Stellen sind nicht befugt, ein Einbrechen staatlicher Organe in den kirchlichen Meinungsstreit herbeizuführen.

Katholische Geistliche verhaftet

München, 1. Dezember.

Die Bayerische Polizei teilt mit, daß sie sich gezwungen sah, in München mehrere katholische Geistliche wegen Verbreitung unglaublicher Greuelmeldungen über angebliche Vorkommnisse im Konzentrationslager Dachau zu verhaften. Diese Greuelmeldungen seien in der öffentlichen Ablicht verbreitet worden, um in der Bevölkerung Empörung und Unruhe zu erzeugen. Zur Wahrung des durch das Konkordat gesicherten Religionsfriedens wurden Erhebungen angestellt, die eine Festnahme mehrerer Geistlicher unerlässlich machten. Die Festnahme erfolgte nach Fühlungnahme mit der Staatsanwaltschaft. Diese Greuelmeldungen gingen von dem ehemaligen Münchener Stadtrat der Bayerischen Volkspartei, Pfarrer Dr. Müller, aus. Es ist Strafanzeige erstatte worden, und weitere Erhebungen sind im Gange.

München, 1. Dezember.

Die Staatspolizei hat in den Wohnungen der drei gestern verhafteten katholischen Geistlichen Durchsuchungen vorgenommen und dabei umfangreiche marxistische Literatur und Mitgliederbücher der „Roten Hilfe“ gefunden.

Über 100 000 Ehestandsdarlehen ausgegeben

Berlin, 1. Dezember.

Bis zum 26. November sind insgesamt 103 435 Ehestandsdarlehen ausgegeben worden in einer Gesamthöhe von 70 101 345 Reichsmark.

Neue Kommunistenverhaftungen in Deutschland

Bielefeld, 1. Dezember.

Die Staatspolizeistelle hat in Minden und Umgebung 79 Kommunisten verhaftet.

Offizielle österreichische Entschuldigung wegen des Grenzzwischenfalls

Am Freitag hat der Generalsekretär des österreichischen Bundeskanzleramtes den Deutschen Gesandten in Wien aufgefordert, um der deutschen Regierung wegen des Zwischenfalls an der deutsch-österreichischen Grenze vom 23. November, dem der Reichswehrsoldat Schuhmacher zum Opfer gefallen ist, die formelle Entschuldigung der österreichischen Bundesregierung auszusprechen.

Der Vertreter der österreichischen Regierung hat dabei außerdem die Erklärung abgegeben, daß die an dem Vorfall beteiligten österreichischen Sicherheitsorgane vor dem zuständigen österreichischen Gericht unverzüglich zur Verantwortung gezogen werden würden.

Studentenstreik in Athen

Athen, 1. Dezember.

Die Studenten haben, beeinflußt von kommunistischen Elementen, beschlossen, in den Streik zu treten, da ihre Forderung nach Regelung der Studienordnung abgelehnt wurde.

An der Universität kam es zu einigen Zwischenfällen, so daß deren Schließung angeordnet wurde.

Brandstifter zum Tode verurteilt. Das Berliner Sondergericht verurteilte einen 23jährigen Meller zum Tode, weil er in der Absicht, in der Bevölkerung Angst und Schrecken zu erregen, Brandstiftungen verübt. Zum ersten Male wird damit eine Brandstiftung mit dem Tode bestraft.

Umsturzversuch in Portugal mißlungen

Lissabon, 1. Dezember.

Im Zusammenhang mit einem groß angelegten portugiesischen Umsturzversuch gegen die Diktatur des Dr. Salazar ist, wie amtlich mitgeteilt wird, der bekannte portugiesische Flieger Sarmiento verhaftet worden. Bei seiner Verhaftung wurden schwer bewaffnete Schriftstücke beschlagnahmt, die Einzelheiten über den geplanten Aufschlag enthielten. Die Revolutionäre planten die Beschlagnahme des Eigentums von Ministern und hohen Funktionären sowie der großen monarchistischen Güter, deren Erlös für die Entschädigung der Opfer der Diktatur verwendet werden sollte. Ferner war die Verstaatlichung des gesamten Kircheneigentums und die Entpolitisierung der Priesterschaft geplant. Die Beamten, die die Diktatur unterstützten, sollten abgefeuert werden. Alle Unternehmungen von kollektivem Interesse sollten verstaatlicht und eine Staatsbank gegründet werden. Die portugiesische Regierung hat eine Zensur sämtlicher ausländischer Kabel verfügt.

Dollar noch niedriger?

Roosevelt für intern. Währungsstabilisierungs-Konferenz Washington, 1. Dezember.

Politische Kreise folgern aus der Konferenz Roosevelt mit dem stellvertretenden Finanzminister Morgenthau und dem Gouverneur der Federal Reserve Bank in Wardsprings, daß die Rooseveltregierung trotz der wachsenden Kritik ihrer politischen Gegner die Politik des Goldauftausches, deren Möglichkeit nach Ansicht der Regierung bei weitem noch nicht erschöpft ist, nicht nur fortführen, sondern auch auf dem internationalen Goldmarkt verstärken will. Die Regierung will damit eine Senkung des Dollars und eine Erhöhung der Rohstoffpreise in Amerika erzielen und schließlich eine internationale Konferenz zur Währungsstabilisierung erzwingen. Eine diesbezügliche Erklärung Roosevelts soll früher oder später zu erwarten sein.

Farmer kämpfen mit Polizei

Elf Tote.

Mexiko-Stadt, 1. Dezember.

In einem Gefecht zwischen verbitterten Farmern und Polizei in der Nähe von Morelia (Michoacan) wurden 11 Personen getötet und zahlreiche verwundet. Den Anlaß geben politische Meinungsverschiedenheiten.

Kreuz - Meldungen aus Deutschland

Das Vermögen des früheren Chefredakteurs des „Berliner Tageblatts“ Theodor Wolff wurde wegen staatsfeindlicher Betätigung beschlagnahmt.

Die vom Kanzler ins Leben gerufene „Stiftung für Opfer der Arbeit“ hat bisher einen guten Erfolg zu verzeichnen. Nach 5 Monaten steht nunmehr der stattliche Betrag von über 6,5 Millionen RM zur Hilfeleistung für Witwen und Waisen zur Verfügung.

Die Vereinigung der industriellen Arbeiterverbände hat die Auflösung der Verbände beschlossen.

Postsendungen aus Deutschland nach dem Ausland und dem Saargebiet werden amtlich geöffnet und geprüft.

Letzte Nachrichten

Einbrecher in der Schweizer Gesandtschaft in Warschau

PAT. In der Nacht vom 30. November zum 1. Dezember drangen bisher unerkannte Diebe in die Kanzlei der Schweizer Gesandtschaft in Warschau ein und versuchten, die beiden feuersicheren Kassaschränke zu sprengen. Sie ließen jedoch nach vergeblichen Versuchen von ihrem Vorhaben ab. Gegen 4 Uhr morgens hörte der Nachtwächter des Grundstücks verdächtige Geräusche und rief Polizei herbei. Die Einbrecher, die Schreibtische und Schränke erbrochen und verschiedene Gegenstände mitgenommen hatten, konnten unbehelligt entkommen. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet.

Vulkanausbruch in Mexiko

Mexiko, 1. Dezember.

Ein schwerer Ausbruch des Iztalco-Vulkans in San Salvador hat über weite Gebiete Schrecken gebracht. Ein breiter Lavastrom hat bereits 6 Bauernhöfe in der Nähe der Stadt Iztalco verschüttet. Aschenregen ergießt sich fortwährend auf sämtliche Städte der Umgebung. Die in der Nähe des Vulkans Wohnenden sind von einem panikartigen Schrecken ergriffen und fliehen nach entfernteren Gebieten.

Fünf Fischer ertrunken

Ajaccio, 1. Dezember.

Ein Fischerboot ist mit seiner ölpöfigen Besatzung gesunken.

Hafenstadt am Schwarzen Meer zerstört

Istanbul, 1. Dezember.

Die Hafenstadt Samsun am Schwarzen Meer ist durch einen gewaltigen Sturm verwüstet worden. Nach den bisher vorliegenden Berichten sind 15 Menschen ertrunken. 150 Personen werden noch vermisst. Die am Hafen gelegenen Häuser wurden zum großen Teil zerstört. Die Bevölkerung floh in die Moscheen. Über 50 kleinere Schiffe sind von dem Sturm auf die Küste geschleudert und geschmettert worden.

Das Ergebnis der Parlamentswahlen in Nordirland ist zugunsten der Unionistenpartei ausgefallen, die seit 2½ Jahren im Besitz der Regierungsmacht ist. Von 52 Abgeordnetenstimmen hat diese Partei 33 erobert, sie besitzt also die absolute Mehrheit in der Kammer.

In Südmoroko kam es zu einem Feuergefecht zwischen zwei noch nicht unterworfenen Einwohnerstümme. Eine der beiden kämpfenden Parteien hatte dabei 11 Tote und 13 Verletzte zu beklagen.

DER TAG IN LODZ

Sonntag, den 2. Dezember 1923.

Verzeihe nicht, mein Heer Christ, bevor du nicht gehangen bist!

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1547 † Hernan Cortez, der Eroberer Mexikos (* 1485).
1805 Sieg Napoleons I. über die Russen und Österreicher bei Austerlitz (Dreitageschlacht).
1852 Proklamierung Louis Napoleons als Napoleon III. zum erblichen Kaiser der Franzosen.

Sonnenaufgang 7 Uhr 30 Min. Untergang 15 Uhr 31 Min.
Monduntergang 8 Uhr 26 Min. Aufgang 15 Uhr 6 Min.

Das Wetter

So schnell die Kälte gekommen war, so schnell hat sie uns auch wieder verlassen. Bei uns war es ja noch erträglich. In anderen Gegenden des Landes jedoch war der Frost weniger gnädig. In der Nacht zum Donnerstag war es an verstreuten Stellen sehr kalt. In Pohulanka z. B. wurden — 19, in Kolomea — 20, in Woroča sogar — 25 Grad gemessen.

Noch kälter ist es in Sibirien. Über Moskau wird von dort sogar eine schwere Kältekatastrophe gemeldet. Ganz plötzlich legte in der Nacht zu Mittwoch so starker Frost ein, daß zahlreiche in Baracken untergebrachte Arbeiter in den neu entstehenden Industrieorten erfroren. Angeblich sollen

Tausende Arbeiter erfroren

sein. Die Verzweifelten verbrannten alles, was sie erreichen konnten, um ihre Baracken zu erwärmen, an vielen Stellen wurde selbst das vorhandene Getreide verbrannt. Mittwoch früh wurden 35 Grad Kälte gemessen.

Aus Tafutsk werden sogar 50 Grad Frost gemeldet.

Füttert die Vögel

Bald wird der Schnee das Land zudecken. Die Zugvögel sind längst nach dem Süden aufgebrochen. Über in Busch und Heden tummeln sich Hunderte von Vögeln, die bei uns überwintern, ahen die Beerenfülle des Herbstes oder suchen im Fällaub nach Kernen und Maden. Sobald aber tiefer Schnee einfällt, kümmert die reiche Tafel des Herbstes. Laßt dann unsere Vögel nicht hungern. Bauer und Gärtner kennen ihre Lieblinge und Helfer bei der Vertilgung schädlichen Ungeziefers, die Meisen, Kleiber, Stare, Schwalben. Die meisten verbringen den Winter in wärmeren Gegenden. Über gerade für die Hiergebliebenen, besonders die Meisen, soll der Bauer schon aus Liebe zu seinen Feldern und Gärten sorgen. Ausstellung überdachter Futterplätze, Anpflanzung von Beerensträuchern, deren Früchte den Vögeln zur Nahrung dienen, Aufhängen von Futterringen und Futterknollen, das alles dient dem praktischen Vogelschutz. Der Lehrer des Ortes wird Ihnen dabei gerne beraten.

Dr. Leibl.

Die Kleiderwerkstatt für Kinder und Babys unter der Firma

„FILETTE“

Gerbergasse Nr. 7
Roman von Hans Possendorf

Copyright 1923 by Knorr & Hirsch GmbH. München

25. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten)

Nun war auch Leutnant Schniebel ratlos. Aber irgend etwas mußte doch geschehen; und so entschloß er sich, auch das Ehepaar Schulz und Frau Gerstenbiers in Haft zu nehmen, — ob wegen gemeingefährlichen Irrsinns oder wegen ihrer frechen Lügnerei — darüber war er sich selbst nicht im Klaren. Doch auf die Proteste der Verhafteten hin, verstand er sich dann zu der Erklärung, daß es sich nur um eine Schüßhaft handele. Die drei mußten sich also unter Aufsicht einiger Polizisten wieder ins Haus begeben und sich dort ankleiden. Dann wurden sie zusammen mit dem wegen Widerstandes gegen die Staatsgewalt Verhafteten abtransportiert.

Das Haus blieb abgesperrt, denn die Durchsuchung sollte erst bei Tageslicht stattfinden. Leutnant Schniebel gab strengen Befehl, niemand in das Haus hinein- und niemand herauszulassen. Dann begab er sich auf sein Polizeibüro, um den ersten Bericht über das Geschehnis an seinen Vorgesetzten zu verfassen. Aber eins hatte er ganz vergessen: sich zu erkundigen, ob etwa noch jemand in dem Hause wohne. Gwar hatte Briefträger Schulz bei dem Verhör ein paarmal dazu angehakt, Frau Gerstenbiers Mieterin zu erwähnen, um ihrer Anwesenheit die Schuld an dem Spul zuzuschreiben. Doch Leutnant Schniebel hatte ihn gar nicht dazu kommen lassen; er huldigte dem Grundsatz, daß der Vermummene nur auf die ihm gestellten Fragen zu antworten habe.

*

Beim ersten Tageslicht war er wieder am Tatort, und nun begann die systematische Durchsuchung des Hauses. — Irgend etwas Wahres möchte vielleicht doch hinter den Aussagen der Verhafteten stecken. Wenn auch der holde Traum, einer Hännebande auf die Spur zu kommen, zerstört war, so blieb doch noch die Hoffnung, einen Unschuldigen zu fassen.

Die Polizisten wurden in zwei Gruppen geteilt. Die eine begann mit der Durchsuchung des Kellers, die andere, unter Schniebels Führung, mit der Erforschung des in drei

Morgen

erscheint unsere 64seitige Sonderausgabe zum 15jährigen Bestehen der „Freien Presse“

Sie bringt Originalbeiträge über:

Das deutsche Genossenschaftswesen in Kongresspolen
Die Gewerkschaftsbewegung in Polen
Märchenforschung in den deutschen Sprachinseln
Mittelpolens
Vollstümliche Gegenwartskunst
Sprache, Buch und Volk
Volkstum, Religion, Kirche
Volksgemeinschaft
Schul- und Notgemeinschaft aller Deutschen
in Polen
Deutsch-polnische Verständigung
Münzen
u. v. a. m.

aus der Feder von:

Sigismund Banek, Adolf Bauke, Senator Dr. Busse, Abg. Kurt Graeve, Homar, Alfred Karasik-Langer, Adolf Karzel, Friedrich Kunzler, Max Ludwig, Joachim Marowksi, Senator Dr. Pant, Michael Schmit, Seidel, Heinrich Slapa, Senator Utta, Hugo Wietzorek, Julian Will, Professor Sp. Wuladnowic u. a.

Preis 30 Gr.

Machen Sie Ihre Freunde und Bekannte auf diese Nummer aufmerksam!

Warning!

Die Lodzer Stadtärztesei warnt durch unsere Vermittlung vor dem Anfaß der Broschüre „Ratownictwo ludzkości cywilnej“ (Samobrona Przeciwgazowa) — eine Broschüre über Gaschutz — die in Kattowitz herausgekommen ist und jetzt in verschiedenen Institutionen, Schulen usw. feilgeboten wird.

Die Broschüre weist inhaltlich zahlreiche Fehler auf und ist auf Gewinn berechnet (die 18 Seiten starke Broschüre kostet 1 Zloty), und es wird nicht gelagert, daß es sich um ein privates Druckwerk handelt. Das Publikum wird also irregeführt, da es annehmen kann, daß die Broschüre von einer sozialen Institution herausgegeben worden ist.

Wólczanaskastr. 97, 1. Etage,
fertigt Bestellungen aus eigenen und
anvertrauten Stoffen elegant und
billig an

Etagen angeordneten riesigen Dachbodens. Die unbewohnten Räume enthielten aber nichts als die Spuren einer einsam und wohl recht karglich lebenden Rattenfamilie.

Als der Leutnant den Korridor von Frau Gerstenbiers Wohnung betrat, öffnete sich gerade vor ihm eine Tür, und er stand unversehens einer Erscheinung gegenüber, die ihn im ersten Augenblick selbst an einen Spuk glauben ließ: einem märchenhaft schönen Geschöpf mit erschrocken aufgerissenen großen Augen. Das durchsichtig helle Gesicht war von einer Fülle rotblonder Locken umrahmt, der elsenflanke Körper nur von einem dünnen Nachthemd verhüllt. Im nächsten Augenblick wurde ihm klar, wer es war, doch da hatte sie ihm auch schon die Tür vor der Nase wieder zugeschlagen.

Die durch das Trampeln der Polizisten aus dem Schlafe geweckte Alf stand nun ebenso bestürzt hinter der Tür, wie Leutnant Schniebel davor.

Da auch Leutnant Schniebel zu Alfs leidenschaftlichen Bewunderern gehörte, dauerte es eine ganze Weile, bis er seiner Verwirrung Herr geworden. Dann aber erinnerte er sich: „Gestatten gnädiges Fräulein, daß ich mich vorstelle: Polizei-Leutnant Schniebel!“ — Unwillkürlich machte er eine stramme Verbiegung gegen die geschlossene Tür. — „Darf ich mir die Frage erlauben, ob Sie etwa . . . hier wohnen?“ Diese Möglichkeit schien ihm schwer fasslich.

„Natürlich wohne ich hier. Was wollen Sie denn von mir? Was ist denn geschehen?“ rief Alf zurück.

„Es tut mir unendlich leid, Sie stören zu müssen. Würden Sie wohl die Güte haben, sich anzuleiden? Ich muß Sie nämlich verhören.“

„Aber worüber denn? Sagen Sie mir doch, was geschehen ist!“

„Wegen der Vorgänge von heute nacht, gnädiges Fräulein!“

„Was für Vorgänge? Ich weiß von nichts.“

„Ja, haben Sie denn nichts von dem Skandal gehört?“

„Ich verstehe gar nicht, wovon Sie reden!“

„Aber Sie müssen doch etwas gehört haben! Die ganze Strafe war ja in Aufsicht!“

„Ich weiß wirklich von nichts, Herr Leutnant! Ich bin um halb zwölf zu Bett gegangen und eben erst aufgewacht! Sagen Sie mir doch, um Gottes willen, was geschehen ist!“

In diesem Augenblick wurde die Unterhaltung durch einen Polizisten unterbrochen, der atemlos die Treppe heraufgestiegen war:

„Herr Leutnant! Wir haben eine Entdeckung gemacht!“

„Geben Sie mir, was wir im Keller gefunden haben!“

Arbeitslosenfonds sieht Einnahmenüberschuss vor

Der in der Verwaltungssitzung des Hauptarbeitslosenfonds angenommene Haushaltsvoranschlag wirkt für die Arbeitslosenunterstützung die Summe von 120 000 Zloty aus, in der Voraussetzung, daß die Zahl der Unterstützungsempfänger 35 000 nicht übersteigen wird (?). In Einnahmen werden 2 700 000 Zl. vorgesehen. Der Arbeitslosenfonds sieht also einen Überschuß an Einnahmen vor.

Der letzte Arbeitstag der Saisonarbeiter

a. Vor zwei Wochen hat die Stadtverwaltung allen bei den städtischen Arbeiten beschäftigten Arbeitern gefündigt. Die Kündigung sollte hinfällig werden, wenn die Witterung eine Fortsetzung der Arbeiten gestattet hätte. Da aber Frost eingetreten ist, werden die Arbeiter heute den letzten Tag beschäftigt. Eine geringe Anzahl Arbeiter wird noch bis zum 9. oder 16. Dezember beschäftigt. Die städtische Gartenbauabteilung entläßt heute 101 Arbeiter. Während des Winters werden in dieser Abteilung 60 Arbeiter beschäftigt werden. Die Kanalisationsabteilung, die etwa 2000 Arbeiter beschäftigt hat, entläßt heute 300 Arbeiter, am 9. Dezember 400 und am 16. Dezember 1100 Arbeiter. Die Vermessungsabteilung entläßt heute alle 24 Arbeiter. Die Wegebauabteilung, die 1250 Arbeiter beschäftigt hatte, entläßt heute 1000 Arbeiter und am 9. Dezember 250 Arbeiter.

Wie mitgeteilt wird, ist ein Teil der heute entlassenen Arbeiter zum Empfang von Unterstützungen berechtigt. Diejenigen, die diese Berechtigung noch nicht haben, werden bis zum 9. und 16. Dezember weiter beschäftigt.

b. Verstreute Fahrgäste der Straßenbahn. Im November sind in den Bügen der Straßenbahn nachstehende Gegenstände verloren worden: 19 Geldbeutel, 18 Schirme, 2 Paar Stiefel, 2 Pakete Kerzen, 2 Schürzen, 8 Leinentaschen, 10 Handtaschen, 1 Stück Gummi, 2 Öfenroste, 1 Sparbuch der Arbeiterbank, 1 Schnürkorb, 5 Zeichenblöcke, 1 Paar Damentrempfe, 14 Handschuhe, 1 Spazierstock, 1 Arbeitsbluse, 1 Schachtel Schokolade, 2 Herrenhüte, Fournierproben, 1 Plaid, 1 Eilenstab, 1 Korb, 1 Kleid, 1 Paket Wolle, 1 Mieder, 1 Augenglas mit Futteral, 1 Paket Watte, 1 Schachtel Puder, 1 Schloß mit Schlüssel, 2 Wechsel an die Ordre Kraszewski zu je 100 Zloty, 1 Tricothemd, 1 Paket mit Mauerschürze und Hemd, 1 Mütze, 1 „Zastrow“ betitelt Buch, 3 Lederrosen, 1 Topf, Proben verschiedener Rahmen, 1 Tasche mit Zucker, 1 Studentenlegitimation, 1 Männerhemd, 1 goldener Ohrring, 1 Bund Schlüssel, 1 Paket Soden und Handtücher, 1 Gummihut, 1 Hose, 1 Taschenwand, Schnitt zur Anfertigung von Herrenfragen, 1 Paket Weinwand, 1 Päckchen Seifenpulver, 2 kleine Päckchen. Die im Laufe dieses Monats nicht von ihren Besitzern aus dem Büro der Verkehrsabteilung der Straßenbahn, Tramwajomstraße 5, abgeholt Gegenstände werden Wohltätigkeitsanstalten übergeben.

c. Polizeistreife. In der gestrigen Nacht wurde im Bereich des 3. Polizeikommissariats eine Streife unternommen. Dabei wurden 45 Personen zwangsgestellt, die sich im Kommissariat ausweisen mußten, worauf 36 Personen entlassen wurden während 9 von ihnen wegen verschiedener Vergehen, wie Messerstecherei, Diebstahl, Betrug und dgl. den Gerichtsbehörden überwiesen wurden.

Schon gegen acht Uhr morgens wurden fünf von den sechs Verhafteten wieder entlassen. Als sich Frau Schulz verbündert nach dem Verbleib ihres Mannes erkundigte, erwiderte der Polizeiwachmeister spöttisch:

„Frage Se mal in ein bis zwei Jahren wieder nach! Früher wird er aus dem Kästchen nach herauskommen!“

Die Folge dieser Antwort war, daß Frau Schulz einen Schwächeanfall bekam. Als sie sich einigermaßen erholt hatte, wurde sie frech und beleidigte die Beamten, so daß man ihr mit sofortiger Verhaftung drohen mußte. Schimpfend machte sie sich endlich in Frau Gerstenbiers Begleitung auf den Heimweg. Zu Hause brach sie jedoch völlig zusammen. Frau Gerstenbier nahm sich ihrer an, brachte sie zu Bett, flößte ihr Cognac ein. Über diese Samaritertätigkeit hinderte sie keineswegs, mit einer gewissen Befriedigung boshafte Bemerkungen vor sich hin zu murmeren:

„Sehn Se, sehn Se, ich hab's ja immer gesagt! — Der sechzehnzwanzigste! — Passen Se auf, da werden noch mehr verhaftet! — Daß Ihr Mann kein gutes Gewissen hatte, hab ich schon lange gemerkt. — Das ist nur der Anfang! — Da wird noch viel mehr passieren! Und passen Se auf, Frau Schulz: umgebracht wird heute auch noch einer! Das hat schon alles seine Richtigkeit.“

*

Kurz nach neun Uhr wurde Postdirektor Gerlach telefonisch angerufen:

„Hier Kriminalkommissar Wezel! — Würden Sie wohl die Güte haben, Herr Postdirektor, möglichst bald auf der Polizeidirektion vorzutreten. Wir sind durch Befall schweren Veruntreuungen und Unterschlagungen eines Briefträgers auf die Spur gekommen.“

„Ach! Also endlich haben wir ihn!“ rief Gerlach. — So peinliche Seiten diese Mitteilung auch für ihn hatte, die Freude überwog bei weitem. Seit Jahren kamen in kürzeren und längeren Abständen immer wieder Klagen darüber, daß Briefe ihre Adressaten nicht erreicht hätten. Doch alle Untersuchungen waren ergebnislos verlaufen. „Ist es der Briefträger Mettmann? oder Zech?“ fragte der Postdirektor gespannt.

„Der Mann heißt Schulz!“ — „Was! Schulz? Ja, ist denn so etwas möglich?“ — Der Postdirektor schien es kaum fassen zu können. Von den in Frage kommenden Briefträgern war Schulz der einzige gewesen, bei dem man eine solche Treuhaftigkeit für ganz ausgeschlossen gehalten und gegen den sich deshalb auch niemals eine Untersuchung gerichtet hatte. (Fortschreibung folgt).

Deutsche Schulprotest-Versammlung vor Gericht

Appellationsgericht bestätigt einmonatige Haftstrafe für Ned. Wiczorek.

Gestern stand der verantwortliche Redakteur der „Freien Presse“, Herr Hugo Wiczorek, wieder einmal vor Gericht, und zwar handelte es sich um die Appellationsverhandlung im Strafprozeß wegen der Veröffentlichung seines Berichts über die am 15. Juni 1933 stattgefundenen Protestversammlung der deutschen Eltern in der Łódźer Philharmonie gegen die beabsichtigte Einführung „evangelischer Schulen“. Das Urteil des Stadtgerichts gegen Ned. Wiczorek hatte auf 1 Monat Haft mit zweijähriger Bewährungsfrist gelautet, und zwar wegen Verstößes gegen Art. 170 des Strafgesetzbuches (Verbreitung beunruhigender Nachrichten).

Zu der geitigen Verhandlung waren folgende Zeugen der Verteidigung geladen: Senator Utta, Redakteur O. Heike von der „Łódźer Volkszeitung“, ferner als Eltern einiger Volkschulkinder: Herr Karl Wedlich, Frau Karoline Kalis, Herr Julius Neumann, Herr Julian Witwer, Frau Ida Renn, Frau Olga Rosinika und Frau Melida Hentsch. Das Gericht in Person des Richters Jasiński verzichtete auf die Bereitstellung der Zeugen.

Senator Utta sagt aus

Als erster wurde Herr Senator Utta vernommen. Nachdem Zeuge die gesetzlichen Bestimmungen genannt hatte, auf Grund derer in Polen die staatlichen Volkschulen mit deutscher Unterrichtssprache bestehen, erwähnte er die Beschwerden, die ihm von Seiten der Elternschaft im Zusammenhang mit den geplanten „evangelischen“ Schulen zugegangen waren. Die deutschen Volkschulen seien immer mehr polonisiert worden, indem die deutschen Lehrer an andere Schulen, sogar in andere Provinzen verlegt würden, so daß zurzeit

in den deutschen Volkschulen etwa 75 Prozent polnische Lehrer den Unterricht leiten.

Diese Maßnahmen seien offensichtliche Umgehungen des Gesetzes über die Minderheitenschulen.

Der Richter fragte hierauf, ob nach Ansicht des Zeugen die Behörde diese Verordnungen und Vorschriften nicht acht. Zeuge erklärte daraufhin, daß seines Erachtens die Lehrerschaft die bestehenden Vorschriften nicht befolge und dawider handle, und zwar mit Wissen des Schulinspektors.

Was die Aktion über die Einführung von „evangelischen“ Schulen betreffe, so seien zu ihm im Mai des laufenden Jahres Elterndelegationen gekommen, die berichteten, der Schulinspizitor habe erklärt, daß die deutschen Volkschulen nur dann bestehen bleiben können, wenn sie in „evangelische“ umgewandelt sein würden.

Der Richter fragte: „Was sind denn das für „evangelische“ Schulen?“

Zeuge sagte, auch er sei anfangs über die beabsichtigte Gründung solcher Schulen sehr erstaunt gewesen, doch bald seien wieder zu ihm Eltern gekommen, die erklärten, man habe von ihnen die Unterzeichnung einer diesbezüglichen Erklärung verlangt. In der Volkschule Nr. 112 habe der Schulleiter die Elternschaft dadurch irregeführt, daß er erklärte, die Schule würde nur dann bestehen bleiben, wenn die Eltern ein Schriftstück über die Schaffung einer evangelischen Schule unterschreiben würden. Es seien auch Fälle vorgekommen, daß nicht nur von den Eltern der Kinder, sondern auch von den älteren Geschwistern der Schüler diese Unterschrift verlangt wurde. Ein frisches Beispiel hierfür sei der Fall, daß von einer älteren Schwester einer Schülerin, die das Schulzeugnis abholen kam, eine Empfangsbestätigung verlangt wurde. Wie es sich später herausstellte, war das Schriftstück nicht die Quittung, sondern die Erklärung über die Einwilligung zur Schaffung einer „evangelischen“ Schule gewesen. Zeuge habe dann eine Denkschrift an den Unterrichtsminister gerichtet. Dieser habe in einem Schreiben an ihn, den Zeugen, die Gesetzwidrigkeit der „evangelischen“ Schulen festgestellt und die Untersuchung der angeführten Fälle verordnet. Um die Eltern über das Weite und den Zweck der von den einzelnen Schulleitern erstrebten „evangelischen“ Schulen aufzuklären, habe der Deutsche Volksverband beschlossen, zu der Versammlung der deutschen sozialistischen Arbeitspartei auch seinen Vertreter zu entsenden. Diese Versammlung hat dann in der Philharmonie stattgefunden.

Fritzhof

Fritzhof auf der See — Schlüsszene. Der landesverwesene Fritzhof hat mit seinen treueren Gefährten sein treffliches Schiff „Edda“ bestiegen, um südlichen Booten zugesteuern. Tatenlustig ziehen die kühnen Reden, denen er Säjungen für die Wit nagerfahrt gegeben, hinaus in die Ferne:

„So nun schwelt er einher auf der einsamen See,
Fuh weit, wie der jagende Falk...“

Des ruhelosen Helden seelischen Zustand läßt der nächste Satz erraten, wo Fritzhof singt:

„Auf dem Schiffe nicht zelt' und im Hause nicht schlaf,
Es sind drinnen nur Feinde gestellt!“

Auf dem Schild schlaf', Wiking, das Schwert in der Hand,
Und den Himmel, den blauen, zum Zelt!“

Das schwungvolle Liede, zuerst von Fritzhof allein intoniert und dann von den Gefährten aufgegriffene Thema:

„Erhebet die Lanze, die Fahne des Siegs“

führt der Komponist etwas breiter durch, so daß es dem eigentlichen Schlusschnitt, einem zumeist homophon, aber ungemein klangprächtig gehaltenen Chorale, das Gepräge gibt.

Das prächtige Chorwerk Max Bruchs bestätigt sieghafte Wirkung und dürfte seinen nie verjagenden Erfolg auch bei uns eringen.

P-K

Heute eintrittsfreier Besuch der Ausstellung im Sienkiewiczpark

Am heutigen Sonnabend den 2. Dez. ist der Besuch der Ausstellung von Nina Aleksandrowicz (Paris), Tadeusz Gronowski (Warschau) und Natan Szpigel (Łódź) von 10—22 Uhr im Institut für Kunstwerbung ausnahms-

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen ging Senator Utta auf die unrechtmäßige Umschulung deutscher Kinder in polnische Schulen ein, wie solche zu Beginn des laufenden Schuljahrs stattgefunden hat. Besonders Kinder mit polnisch klingenden Namen seien davon betroffen worden. Das Schulinspizitorat habe erklärt, in den deutschen Schulen sei für diese Kinder kein Platz. An diesem Zustand trage aber das Schulinspizitorat selbst die Schuld, da es kurz vorher drei deutsche Schulen geschlossen habe. Auch in dieser Angelegenheit habe sich Zeuge an den Unterrichtsminister gewandt, doch sei bisher darauf noch keine Antwort eingegangen.

Weitere Zeugenaussagen

Der nächste Zeuge war Herr Ned. Otto Heike, der als Sekretär der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei mit dieser Angelegenheit vertraut ist. Wie Zeuge aussagte, werde in vielen Schulen mit deutscher Unterrichtssprache (Nr. 104, 180, 90) von der 4. Klasse aufwärts außer dem deutschen Sprachunterricht und dem Religionsunterricht kein Unterrichtsfach in deutscher Sprache gelehrt. Als sich Zeuge zusammen mit Ned. J. Zerbe in dieser Angelegenheit an Schulinspizitor Kotula gewandt habe, habe dieser erklärt, daß das Schulgesetz schon veraltet sei und daß bald ein neues Gesetz erscheinen würde. Deshalb könne er die Sachlage nicht ändern.

In vielen sog. deutschen Volkschulen (Nr. 110, die zu Beginn des Schuljahrs geschlossen wurde) habe man sogar gegen Kinder, die sich an den sog. „polnischen Tagen“, an denen nur polnisch gesprochen werden darf, der deutschen Sprache bedienen, Geldstrafen verhängt.

Auch zum Zeugen Heike seien Eltern gekommen, die sich beklagten, daß die Schulleiter aus den Volkschulen Nr. 104 und 112 von ihnen die Unterzeichnung von Erklärungen über die Schaffung „evangelischer“ Schulen verlangt hätten, und zwar unter verschiedenen Vorwänden. Einer habe gesagt, die Schule würde widrigfalls geschlossen, der andere habe den Kindern nach der Beendigung der 6. Abteilung und dem Eintritt in eine höhere Schule Schwierigkeiten vorausgesagt, wenn sie ein Zeugnis der „deutschen“ Schule vorlegen werden.

Den eigentlichen Zweck und die Bedeutung der „evangelischen“ Schule habe man den Eltern nicht gesagt, so daß diejenigen, die ihre Unterschrift geben, nicht wußten, wozu diese eigentlich dienen soll.

Die Schulleiter hätten erklärt, alles würde beim alten bleiben. Aus den Aussagen des Zeugen Wedlich, dessen Tochter die 5. Abteilung der Schule Nr. 104 besucht, ging hervor, daß der Schulleiter Oberländer und die Lehrerin Frau Schindler von den Eltern die Unterschrift verlangt habe, ohne zu sagen, wozu diese dienen solle. Als Zeuge gefragt habe, was dies bezwecke, habe man ihm erklärt, das sei Sache der Schulleitung. Zeugin Kalis bestätigte mit ihren Aussagen diejenigen des Zeugen Wedlich und schloß mit den Worten: „Herr Oberländer und Frau Schindler haben uns gesagt, wir sollten unterschreiben, sonst würde man die Schule schließen. Also haben wir unterschrieben, warum, das wußten wir nicht. Ich habe gesehen, daß alle anderen unterschrieben haben, so gab auch ich meine Unterschrift.“

Zeuge Julius Neumann erzählte, wie er von Schulleiter Tarłowski aufgefordert worden sei, seine Unterschrift zu geben. Zuerst habe er ihm eine Liste mit mehreren Unterschriften vorgelegt, ohne ihn über den Zweck dieser Unterzeichnung aufzuklären, später aber, nachdem Zeuge bereits unterschrieben habe, habe Schulleiter Tarłowski gesagt, die Schule würde nun in eine „evangelische“ umgetaufen werden, wobei

das Wörtchen „deutsch“, das den Kindern doch nur schädlich sein könnte,

wegfallen werde. Auch Zeuge Neumann erklärt auf Beifragen des Richters, daß die meisten Unterrichtsfächer in polnischer Sprache geführt würden. Zeuge Witwer bestätigt die Aussagen des Herrn Ned. Heike in bezug auf die Neuherstellung des Schulleiters der Schule Nr. 112, wonach nur diejenigen Kinder nach Beendigung der 6. Abteilung in eine höhere Lehranstalt Aufnahme finden wer-

den, die das Zeugnis einer polnischen oder aber „evangelischen“ Schule besitzen werden. Aus den Aussagen der übrigen Zeugen: Olga Rosinika, Melida Hentsch und Ida Renn war ersichtlich, daß ihnen die Unterschriften unter dem Vorwand abgewonnen wurden, durch diese Zustimmung ihre Kinder in derselben Schule behalten zu können. Anschließend nahm

der Verteidiger

des Angeklagten, Herr Rechtsanwalt K. Hartmann, das Wort und legte dar, daß der verantwortliche Redakteur doch nicht für alle Reden verantwortlich sein könne, die während einer Versammlung gehalten werden, da er ihre Richtigkeit und Wahrhaftigkeit nicht immer nachprüfen könne. Er (der Verteidiger) könne sich übrigens keine ionaler Methode vorstellen, in solchem Falle die beunruhigten Elternmassen aufzuklären, als gerade durch eine solche Versammlung. Die Leute hätten übrigens nichts weiter verlangt, als daß die verpflichtenden Gesetze geachtet würden.

Einst habe es in Łódź 35 deutschsprachige Volkschulen gegeben, heute seien davon nur noch 14 übrig geblieben

aber auch in diesen sei auf Grund verschiedener Anordnungen gewisser Stellen der deutsche Unterricht nur auf solche Fächer, wie Gesang, Turnen, Handarbeiten und Religion beschränkt. Die übrigen Fächer lese man entgegen dem Dekret in polnischer Sprache. Schulinspizitor Kotula habe in seiner (des Verteidigers) Gegenwart gesagt, dies geschehe aus Organisationsgründen, die er nicht nennen wolle. Was aber die Neuherstellung deselben Schulinspektors über das angeblich veraltete Gesetz betreffe, an das man sich nicht mehr zu halten brauche, so sei das einfach strafbar, wenn sich ein Beamter über ein Gesetz derart äußert. In Zusammenfassung dessen müsse man zu der Überzeugung gelangen, daß hier keinesfalls von einer Verbreitung falscher Nachrichten die Rede sein könne, wie die Anklage lautet. Er hat darum um Freispruch für Herrn Wiczorek.

Urteil und Begründung

Der Gerichtshof zog sich zur Beratung zurück und verhündete nach einer halben Stunde das Urteil, wonach das Urteil der 1. Instanz in vollem Ausmaß bestätigt wird. In der Urteilsbegründung wird die Geschichte der Einwanderung der Deutschen nach Polen seit den ersten Anfängen zur Zeit Kasimirs des Großen bis auf den heutigen Tag skizziert. Die 1. Kolonisation habe sich assimiliert, doch sei dies eine von der polnischen Bevölkerung unabhängige Erscheinung gewesen, die eintrat, weil sich die Deutschen in Polen wohlfühlten. Auch von der 2. Einwanderung der Deutschen zur Zeit, da Łódź entstand, könne nicht gesagt werden, daß die Polen sie ins Land gerufen hätten, um sie zu bedrücken. Zur Zeit des Zarenthums seien die Deutschen deutlich favorisiert worden, und was nun die Zeit nach der Wiedererstehung Polens anbetrifft, so habe der polnische Staat der deutschen Minderheit alle möglichen Rechte zugestanden. Im Vergleich mit der Lage der polnischen Minderheitenschulen in dem sog. Dritten Reich könne — wenn man von einer Bedrückung der Minderheiten spricht — dies nur auf Deutschland Bezug haben.

Was nun den Angeklagten selbst betrifft, so hätte er sich als verantwortlicher Redakteur darüber klar machen müssen, daß ein Bericht, in dem scharfe Wendungen gegen eine gewisse Behörde vorkommen, bei der deutschen Minderheit Unruhe erwecken könnten.

Das Stadtgericht habe alle mildernden Umstände, die daraus hervorgehen, daß gewisse Unzulässigkeiten stattgefunden haben, bereits in Betracht gezogen.

Der Verteidiger meldete Kassationsklage an.

a. Betrügerische Spendensammler. Seit einigen Tagentrieben in Łódź zwei Männer ihr Unwesen, die Sammlungen angeblich für von Überschwemmungen Betroffene in Wilna veranstalteten. Vorgestern kamen sie in der Lisanowskistraße 24 in die Wohnung eines Mikolaj Owczarek, die Ausweise nicht anhauen wollten, entrißten sie ihm diese und ergriffen die Flucht. Sie wurden jedoch festgenommen und der Polizei übergeben, die feststellte, daß es sich um einen Israel Klingerman und einen Moszej Kubicz handelt, die erst vor kurzem aus dem Gefängnis entlassen worden sind.

der Feder führender und verantwortlicher Männer die geistigen Grundlagen des nationalsozialistischen Deutschland klar und eindeutig aufzeigt. Die Herausgeberchaft, Förderung und Mitarbeit von wirklich berufener Seite führen der neuen Schriftenfolge ihr besonderes, autoritäres Gewicht und sachliche Zuverlässigkeit. Zurzeit erscheinen lebhaft Bändchen: „Der nationalsozialistische Gedanke in der Welt“ von Prof. Dr. Karl Haushofer, „Gold oder Papier?“ von Reichsbankdirektor Dr. Franz Döring mit einem Geleitwort von Dr. Schacht, „Deutschland ohne Sicherheit“ von Oberst K. L. von Derken, „Die Wirtschaft im neuen Reich“ von Reichswirtschaftsminister Schmitt, „Sterben die weißen Völker?“ von Dr. Friedrich Burgdörfer, Direktor beim Statist. Reichamt, „Die Grundlagen der Baukunst im neuen Reich“ von Prof. Paul Schmitthenner. Die Preise der Bändchen betragen 60 Pfg., 90 Pfg. und M. 1.20, sind also für weiteste Kreise erschwinglich.

Shaw: „England erwache!“

Bernard Shaw's neue Komödie „On the Rocks“ ist ein politisches Stück, das sich, wie der „Berliner Börsen-Courier“ feststellt, dem Nationalsozialismus annähert. In der Schlusszene belagert eine Menschermenge die Wohnung des englischen Ministerpräsidenten, wirst die Scheiben ein und singt dabei: „England erwache!“

Technische Weltausstellung Moskaus 1937

Für das Jahr 1937 ist anlässlich des 20. Jahrestages der Oktoberrevolution in Moskau die Veranstaltung einer großen technischen Weltausstellung geplant.

Puppen, Puppen!

Vom Damenkomitee des St. Johannis-Krankenhaus wird uns geschrieben: Seit gestern stehen in den Schaufenstern der Firmen:

U. G. B. Petrikauer Straße 80,
Van de Weg, Petrikauer Straße 96,
Vlhal, Petrikauer Straße 100,
„Ira“, Gliwinastraße 2,

unsere Puppen. Wir haben uns die größte Mühe gegeben, um allen Wünschen gerecht zu werden. Es gibt elegante Puppen, geeignet für den Schmuck eines Damenaltars, und es gibt Puppen, die das Herz einer echten kleinen Puppenmama erfreuen. Babys, Bäuerinnen, flotte Sportlerinnen, Krinolinendamen, Soldaten — kurz alles ist da und es ist schwer zu sagen, welche Puppe wohl die schönste ist.

Viel Arbeit steht in der Lotterie — aber sie ist ja für unser Krankenhaus getan und deshalb uns allen so lieb. Wir wenden uns an alle unsere Freunde mit der herzlichen Bitte: kaufst Lote, hilfst uns anderen helfen, denn der Reinertrag ist für unser Freibett bestimmt. Die Lote sind in den oben genannten Geschäften zu haben.

Die Verlosung findet am Sonntag, den 10. Dezember, statt, und zwar im Krankenhaus Wulcaniastr. 195. Möchten doch alle Lote bald verkauft sein. Das ist der innige Wunsch und die herzliche Bitte des Damenkomitees des St. Johannis-Krankenhauses.

Ein landwirtschaftlicher Taschenkalender für Polen 1934

Der „Landw. Taschenkalender für Polen“ liegt nunmehr im 4. Jahrgang vor. In seiner Art ist er der einzige Taschenkalender in deutscher Sprache, der in Polen erscheint. Inhaltlich ist er nicht nur den besten reichsdeutschen Kalendern zur Seite zu stellen, sondern für den Gebrauch durch den deutschen Landwirt in Polen den reichsdeutschen Kalendern durchaus vorzuziehen. Die in ihm aufgenommenen Tabellen und Angaben sind nämlich ausschließlich auf polnische Verhältnisse zugeschnitten. Infolgedessen enthält der „Landw. Taschenkalender für Polen“ keine Angaben, die für den hiesigen Landwirt unbrauchbar sind. Im Gegenteil sind die Artikel und Tabellen über Steuer- und Sozialgejeze, die ein reichsdeutscher Kalender natürlich nicht enthält, von so großer Wichtigkeit, daß sie der hiesige Landwirt unbedingt bei der Hand haben muß.

Der neue Jahrgang ist wiederum unter Mitwirkung bekannter Fachleute sorgfältig bearbeitet worden und hat zahlreiche Anregungen praktischer Landwirte berücksichtigt. Seine Brauchbarkeit als Nachschlagewerk, Notizbuch und Unterlage für die Buchführung macht ihn zum täglichen Begleiter für jeden Landwirt und Beamten. Der Preis von 4,50 Zl. für den dauerhaft in Leinen gebundenen Band ist als durchaus angemessen zu bezeichnen.

Łódźer Marktbericht

Gestern wurden auf den Łódźer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,00—3,50 Zl., Herzkäse 70—80 Gr., Quarkkäse 50 Gr., Sahne 1 Zl., eine Mandel Eier 1,70—2,00 Zl., süße Milch 25 Gr., saure und Buttermilch 15 Gr., Salat 10 Gr., Spinat 20 Gr., Sauerampfer 40 Gr., Blumenkohl 10—20 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Zwiebeln 10 bis 20 Gr., rote Rüben 8—10 Gr., Petersilie 20 Gr., Rosenkohl 40 Gr., Wirsing 10—15 Gr., roter Kohl 10—20 Gr., weißer Kohl 5—10 Gr., Grünkohl 5 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 1,00—1,20 Zl., Kartoffeln 6—7 Gr., Zitronen 8—10—12 Gr., Apfels 0,40—1,00 Zl. Geflügel: eine Ente 1,80—3,00 Zl., eine Gans 4,50—5,50 Zl., ein Huhn 2—3 Zl., ein Hähnchen 0,80—1,50 Zl., eine Pute 3—6 Zl. Wild: Hase 2—3 Zl.

a. Wohnungsbrand. In der 1. Mai-Allee 41 entstand gestern in der Wohnung von B. Birenstein ein Brand. Ehe die Feuerwehr eintraf, hatten die Flammen auf die Wohnungseinrichtung übergegriffen und diese zum Teil vernichtet. Dem 1. Feuerwehrzug gelang es nach einer Stunde, den Brand zu unterdrücken.

a. Lebensmüde. In der eigenen Wohnung in der Parkstraße 25 traf gestern der 35 Jahre alte Stanisław Wydra eine giftige Flüssigkeit. Nachbarn rissen die Rettungsbereitschaft herbei, die den Lebensmüden ins Bezirks-Krankenhaus überführte.

× Gestern früh versuchte der Kapellmeister der Opoczoer Feuerwehr, der 27 Jahre alte Stanisław Bromberg, im Hotel "Polonia" seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich eine Revolverkugel in die Herzgegend schoss.

Das Hotelpersonal, das Bromberg in seinem Zimmer auf dem Fußboden liegend auffand, holte einen Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der den Lebensmüden in ernstem Zustand ins Krankenhaus überführen ließ.

a. Diebstähle. Aus dem Lager der Vereinigten Spediteure in der Kilińskastraße 61 stahlen unbekannte Täter zwei Kisten Waren und mehrere Pakete Spiken im Werte von über 1000 Złoty. — Aus der Wohnung von Bronisława Rosenzweig in der Mielczarskistraße 6 entwendeten Diebe Schmuckstücke im Wert von 1200 Zł.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die vorsätzliche Verantwortung).

Herzliche Weihnachtsbitte für die Ullermüsten der St. Michaelis-Gemeinde.

Wenige Wochen trennen uns von Weihnachten, dem Feiertag der Liebe. Nur gibt es aber viele Arme, die mit Bangen den Feiertag und den langen Winter entgegensehen. Gerade in unserer Vorstadtgemeinde ist die Armut groß, da ein fortwährender Zug der Armen aus der Stadtmitte zu verzeichnen ist, die hier die billigeren Lebensverhältnisse aufsuchen. Nach den vielen Anmeldungen zu schließen, erwartet eine große Zahl unserer Hilfe. Da bitte ich denn die lieben Glaubensgenossen, der Armenbeihilfe in unserer Gemeinde zu gedenken und Gaben der Liebe darzubringen. Aus dieser Not erwächst uns die evangelische Pflicht, zu helfen, daß zu Weihnachten ein Weihnachtsschuh der Liebe in die dunkle Not hineinfalle. Weihnachtsgaben werden in unserer Kirchentanzei, Zgierskastraße 141, mit Dank entgegengenommen. Herzlich bitte ich um alte Kleidungsstücke, Lebensmittel oder Geldspenden. Möge es zu Weihnachten keinen Armen geben, der nicht unsere Erfahrung hätte.

Pastor A. Schmidt.

Heute Konzert des Männergesangvereins „Concordia“.

Heute abends um 8 Uhr findet im großen Saale des Männergesangvereins der St. Trinitatigemeinde, in der Konstantinstraße 21, ein großes Konzert statt, ausgeführt vom Männergesangverein „Concordia“. Am Donnerstag abend war Generalprobe. Jeder, der ihr beiwohnte, trug sicher den Eindruck davon, daß es sich bei „Frischjof“ um ein Meisterwerk allerersten Ranges handelt. Auf der Bühne nehmen neben den Männern die Solisten und die Sänger Aufstellung. Allen meint man es an, daß sie mit allen Kräften zu einem guten Gelingen des Abends beitragen wollen. Ernst und feierlich, leise klagend und rufend, aufbrechend und abschauend tönt die Musik. Es dauert nicht lange, so ist man vollständig in ihrem Bann. Solisten und Chor tragen die Töne weiter und haußen ihnen Leben ein. Es ist erstaunlich, wie der an sich nicht allzu zahlreiche Chor an den entsprechenden Stellen auswirkt, als würde das Meer mit seinem lauten Brausen den Saal erfüllen. Mit besonderer Gestaltung erfüllt es uns, daß Fr. Braun und Herr Dr. Schicht die Solisten innehaben. Nun hat unser verehrtes Publikum das Wort. Es ist zu wünschen, daß der Saal keinen leeren Platz aufweisen wird. Der Kartenverkauf war derartig gut, daß nur ganz wenige Plätze noch frei sind. Möge keiner dieses für unsere Stadt einzigartige Erlebnis versäumen.

Pastor A. Oberstein.

Von der Greisenheimhilfe.

Weitere Beiträge zur Greisenheimhilfe meldeten an: durch Herrn O. Triebe: M. Hoegl, P. Klinger, R. Ruff, G. Weigold, R. Müller, T. Lezmann sen., T. Lezmann Jr., R. Radke, R. Weissenberg, J. Hawier, A. Hausmann, O. Triebe, R. Marschner, W. Fabian, T. Deder, J. Meissner, E. Albertin, P. Radke, E. Trojaniowicz, A. Schmidt, E. Urban, M. Tende, M. Bauer, O. Simon; durch Frau Schulz: M. Heine, P. Hesse, M. Hensel, A. Hentsch, E. Baumgart, E. Goldberg, M. Simm, R. Müller, A. Radke, H. Riehl, M. Schulz, A. Kraisch, M. Michel, A. Bönel, E. Hugo, E. Kalenbach, J. Eisner, A. Schmidt; durch Gemeindelehrer Johanna: W. Bernowicz, R. Weber, M. Bernowicz, S. Sauer; selbst meldete sich M. Weisner.

Damit ist ein weiterer Fortschritt erreicht. Vielen Dank hierfür. Gleichzeitig lade ich den Freundeskreis des Greisenheims zu einer Versammlung für heute um 8½ Uhr abends nach dem Konfirmandenaal der St. Trinitatigemeinde ein.

Pastor G. Schödler.

Dankdag.

Der Zubarder Frauenverein hat von seinem 8. Stiftungsfest 300 Zl. gespendet, wobei 150 Zl. für das Evangel. Waisenhaus und 150 Zl. für das Greisenheim der St. Trinitatigemeinde bestimmt sind. Dem geschäftigen Frauenverein dankt für diese hohe Gabe herzlich, ihm weitere geistliche Entwicklung wünschend.

Pastor G. Schödler.

Der Zubarder Frauenverein hat von seinem 8. Stiftungsfest 300 Zl. gespendet, wobei 150 Zl. für das Evangel. Waisenhaus und 150 Zl. für das Greisenheim der St. Trinitatigemeinde bestimmt sind. Dem geschäftigen Frauenverein dankt für diese hohe Gabe herzlich, ihm weitere geistliche Entwicklung wünschend.

Pastor G. Schödler.

Versäume morgen nicht
ins „Zhall“
zum
„Dreimäderhaus“
zu gehen.

Ankündigungen

Morgen lehrt Dorntöschen-Aufführung. Uns wird geschrieben: Morgen, Sonntag, um 5 Uhr nachmittags, soll das Märchen „Dorntöschen“ unter Mitwirkung des Sinfonieorchesters zum vierten und letzten Male aufgeführt werden. Daß die Märchenaufführung voll gelungen ist, beweist die Tatsache, daß die drei bisherigen Aufführungen vor ausverkauftem Haus stattfanden. Es sollte daher morgen niemand versäumen, sich das prächtige Märchen im Junglingsverein anzusehen. Eintrittskarten sind im Vorverkauf noch zu haben.

Die Wiener Sängerinnen. Uns wird geschrieben: Haben Sie schon gehört, daß die in- und ausländische Hörerschaft des österreichischen Haupltiders von Jahr zu Jahr mehr Darbietungen der Wiener Sängerinnen verlangt? Ein Prospekt des Konvoites erwähnt: die Tatsache kurz mit folgenden Worten: „Das Hauptkontingent unserer Einnahmen aber bilden unsere Aufführungen im Radio Wien...“ Bestimmt haben auch Sie schon die Jungen „auf der Welle“ gehört, aber gehört und gelesen wohl sicher noch nicht! Es liegt nun an Ihnen, sich diesen Genuss für billiges Geld zu verschaffen. Eintrittskarten bekommen Sie schon an der Vorverkaufsstelle der Philharmonie.

Vom Weihnachtsbazar des evang.-luther. Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Heute, nachmittags 3,30 Uhr, findet im neuen Jugendheim die feierliche Eröffnung des diesjährigen Weihnachtsbazaars des evang.-luther. Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde statt. Seitens des Domänenkomitees unseres Jungfrauenvereins ist alles getan worden, um diesen Weihnachtsbazar zu einem sehr schönen und eindrucksvollen zu gestalten. Sowohl heute, am ersten Bazarabend, wie auch morgen, Sonntag, den 3. Dezember, am zweiten Bazarabend, wird die ganze Veranstaltung im Zeichen des Märchens stehen, das jung und alt, große Freude bereiten wird. Unter anderem wird auch das Märchen „Hänsel und Gretel“ aufgeführt werden. Lottchen im Märchenwald u. a. Im ganzen werden sechs Märchenaufführungen geboten werden. Auch sind lebende Bilder mit der Weihnachtsstafette vorgesehen. Auf dem Bazar selbst sind die schönsten Handarbeiten, praktische Gegenstände, Kinderpielsachen und eine große Anzahl verschiedener Weihnachtsgeschenke zu mäßigen Preisen zu haben. Da der Reingewinn des Weihnachtsbazaars für das Erholungsheim des Jungfrauenvereins und die weibliche Jugendpflege am St. Johannis bestimmt ist, bitte ich herzlich um einen starken Besuch unseres Bazaars.

Vortrag im Frauenverein. Herr Pastor Dietrich schreibt uns: Bekanntlich hat die Verwaltung des evang.-luther. Frauenvereins der St. Johannisgemeinde beschlossen, des östlichen Vorortes für die Intelligenz zu veranstalten. Zwei dieser Vorträge sind bereits gehalten worden und finden den ungeteilten Beifall der Besucher. Nunmehr wird der dritte Vortrag, im Vereinslokal des Kirchengesangvereins, Nawrot 31, stattfinden, und zwar am Montag, den 4. Dezember, um 8,30 Uhr, zu welchem Abende sowohl Damen wie Herren der Zutritt gestattet ist. Sprechen wird Frau Dr. Friedenberg über das so aktuelle Thema: „Das Seelenleben des Kindes und des Jugendlichen“. Wir hoffen, daß an diesem Abend sehr viele den Worten der geschätzten Prälegenten lauschen werden. Im Namen der Verwaltung des Frauenvereins bitte ich, den Montaa-Abend sich für diesen Vortrag freizuhalten.

Die Jubiläumsausstellung des Malers Karol Ende, im Łódźer Petrikauer Straße 113 zugunsten der Łódźer Radiosommer veranstaltet, ist täglich von 10 bis 22 Uhr geöffnet. Eintritt 50 Groschen, für die Jugend und Militärpersonen 25 Groschen.

Das Konzert des M.-G.-B. „Concordia“, welches heute abend im Sängerhaus, 11-go Łódźowada 21 stattfindet und dessen Reingewinn zum großen Teil zugunsten des Greisenheims der St. Johannisgemeinde bestimmt ist, verspricht schöne, genussreiche, Stunden. Eintrittspreis für den Konzertabend sind bis 8 Uhr bei Herrn Oskar Kahler, Wulcaniastr. 109, und die restlichen an der Kasse zu haben. Es wird hierdurch besonders um pünktliches Erscheinen gebeten, da mit Beginn des Konzerts die Saaltüren geschlossen werden. Nach Schluss des Konzerts gemütliches Beisammensein bei guter Unterhaltungsmusik.

Neue Kasperle-Spiele. Es gibt immer noch Kinder in Łódź, die den Ullerwelskerl, den Hans Kasper Lazar, nicht kennen. Diese Kinder sind zu bedauern. Sie sollen das Verlaubte nachholen und nicht vergessen, morgen, Sonntag, den frohgemuteten Kerl zu besuchen. Um 4 Uhr 15 Min. nachmittags erwartet Kasper seine Freunde und Gönner im Lesecaal des Deutschen Schul- und Bildungsvereins, Petrikauer 111, im Hof. Quergebäude, und will ihnen eine Stunde kindlicher Fröhlichkeit und sonnigen Lachens bieten. Alles für nur 10 Groschen.

Feierliches

Kirchliches aus St. Johannis. Morgen feiern wir den ersten Advent und gleichzeitig den Beginn eines neuen Kirchenjahres. Der Hauptgottesdienst wird infolge dessen in besonderer feierlicher Weise stattfinden: an dem Gottesdienst wird der Kirchengesangverein „Adel“ mit Gesängen teilnehmen. Die lieben Gläubigen werden herzlich gebeten zahlreich zu erscheinen. Auch werden Adventsgrüße mit Sprüchen aus Gottes Wort an die Gemeinde ausgeteilt werden. Das zweitjährige Opfer ist für Kinder der Ullermüsten und für die weibliche Jugendpflege an St. Johannis bestimmt. Konfirmandenrat Dietrich.

Lichtbildvortrag. Heute, als am Schluss des alten Kirchenjahres, hält Herr Pastor G. Schödler um 1/2 Uhr abends im Konfirmandenaal der St. Trinitatigemeinde einen Lichtbildvortrag über das Thema: „Alles vergehet, Gott aber steht“. Diese Bilder werden durch Darbietung von Gedichten und Liedern durchsprochen sein.

Aus den Gerichtssälen

Glendsbilder

a. Vor dem Łódźer Bezirksgericht hatten sich gestern zwei Mütter zu verantworten, die ihre Kinder ausgezeigt hatten.

Zunächst hatte sich die 22 Jahre alte Wladysława Zwioriak, unverheiratet, zu verantworten, die am 4. Oktober d. J. im Torweg in der Zawadzkastraße 22 ihr 5 Monate altes Söhnchen Wiesław ausgezeigt hatte. Sie hatte einen Zettel zurückgelassen, in dem sie angab, daß das Kind gekauft sei und daß sich die Mutter in Not befindet. Sie werde das Kind nach Erhalt von Arbeit wieder an sich nehmen. Das Kind wurde von der Polizei dem Kindersheim übergeben. Bald darauf wurde die Mutter gesund. Sie erklärte gestern, daß sie in einem Winkel bei fremden Leuten gewohnt habe und keine Arbeit besitze. Der Vater des Kindes hätte sie verlassen. Mit dem Kind habe sie keine Arbeit finden können. Sie sei in der Fürsorgeabteilung gewesen, wo man ihr Hilfe verweigert habe. Das Gericht ließ mildernde Umstände gelten und verurteilte die Frau zu 6 Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist. Der Richter gab ihr den Rat, den Vater des Kindes zu suchen und gegen ihn gerichtlich vorzugehen.

Sodann hatte sich die 27 Jahre alte Helena Szalej zu verantworten, die in der Zgierskastraße 106 wohnt. Am 11. August d. J. hatte sie in der Fürsorgeabteilung in der Zawadzkastraße ihren 3jährigen Sohn Zygmunt und ihr eineinhalbjähriges Töchterchen Marianna ausgezeigt. Dem Kanaken gab sie einen Zettel mit der Aufschrift in die Hand: „Zygmunt Szalej, Zgierskastraße 106“. Die Angeklagte erklärte, sie habe die Kinder aus Not ausgezeigt, da ihr Mann, der keine Arbeit gehabt, sie verlassen habe und in die Welt gegangen sei. Auch sie habe dann die Arbeit verloren, so daß ihr die Ausbildung drohte. Nach längeren Bemühungen habe sie von der Fürsorgeabteilung drei Monate lang 24 Kg. Lebensmittel monatlich erhalten. Diese Nation sei dann auf 18 Kg. herabgesetzt worden. Eines Tages sei ein Kontrolleur erschienen, der erklärte habe, daß sie überhaupt kein Recht auf Unterstützung habe. Sie sei in die Fürsorgeabteilung gegangen, wo man sie hingezogen und ihr, als sie den Leiter sprechen wollte, geantwortet habe, daß dieser gestorben sei. Schließlich habe man ihr 10 Zl. monatlich zuerkannt. Das habe aber für den Unterhalt nicht ausgereicht. Als sie bat, sich wenigstens ihrer Kinder anzunehmen, habe man sie zurückgewiesen. Sie habe schließlich keinen anderen Ausweg gehabt, als die Kinder auszusezen.

Die Angeklagte bildet trotz ihrer 27 Jahre das Bild des vollkommenen Verfalls. Sie kann sich vor Schwäche kaum auf den Füßen halten und ist bis auf die Knochen abgemagert.

Der Staatsanwalt kann sich diesem Glendsbild nicht verschließen und bittet um ein mildes Urteil. Richter Lozinski verurteilt die Angeklagte zu 6 Monaten Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist.

Der falsche Arzt in Frauenkleidern

Eine sensationelle Angelegenheit wurde vor dem Bezirksgericht in Siedlce verhandelt. Auf der Anklagebank hatte der 33jährige Wiktor Muszynski Platz genommen, der laut Anklageschrift das Diplom und die Dokumente einer Frau Dr. Natalie Dobek gestohlen hatte und unter diesem Namen in Sadowa im Kreise Wongrowitz in Frauenkleidung als Frauenarzt sich betätigte. Der Angeklagte hat in der Ortschaft längere Zeit hindurch „praktiziert“ und wurde sehr oft als Geburtshelfer in Anspruch genommen. Erst nach Veröffentlichung einer Bekanntmachung im „Monitor Polski“, daß der Frau Natalie Dobek die Dokumente gestohlen wurden, wurde die sensationelle Angelegenheit entdeckt. Der Angeklagte bekannte sich zur Schuld und wurde zu vier Jahren Gefängnis verurteilt.

Theater-Verein „Thalia“

Sonntag, den 3. Dezember,
um 5,30 Uhr nachm. im neu erbautenSängerhaus 11. Listopada Nr. 21
(Konstantynowska)

3. Wiederholung!

Das Dreimäderlhaus

Prachtvolle Ausstattung!

Singspiel in 3 Akten nach Franz Schubert. — Bearbeitet von H. Berté.

Großes „Thalia“-Orchester!

In den Hauptrollen: Ira Söderström, Irma Jerbe, Julius Kerger, Max Anweiler, Artur Heine, Richard Jerbe u. a.

Karten sind von 1—5 zł. im Vorverkauf bei Gustav Nestel, Petrikauer 84 (linke Saalseite), und bei Arno Dietel, Petrikauer 157 (rechte Saalseite), erhältlich

SPORT und SPIEL

Lodzer Sportkalender

cs. Heute finden in Lodz folgende Sportveranstaltungen statt: im Saale Cegielnianstraße 26, ab 18 Uhr, Fechtturnier zur Saisoneröffnung.

Morgen: Krawieckastraße 3, 11 Uhr, Ringkampfturnier Unja-SKS. Fußball: auf dem Platz an der Wodnastraße, 11 Uhr, Endkampf um die Meisterschaft der C-Klasse Widzew III — Bar Kochba. In Pabianice Sport — Lechia-Lomajch um die Meisterschaft der Klasse B. Schießsport: auf dem LKS-Platz Saisonschlussschießen. Täglich: im Lokale Przędzalszianastraße 68 Turnier einiger Klubs.

Die Ausscheidungsspiele um den Verbleib in der Liga

ga. Der Spiel- und Disziplinausstech des Polnischen Fußballverbandes hat die Termine der Ausscheidungsspiele um den Verbleib in die Liga folgendermaßen endgültig festgesetzt: am 3. Dezember in Wilna WKS. Smigly-Czarni (Lemberg), am 10. Dezember in Krakau Garbaria-WKS. Smigly (Wilna) und am 17. Dezember in Lemberg Czarni-Garbaria (Krakau).

Die Polenmeisterschaften im Ringen und Gewichtheben in Lodz

ga. Der Polnische Schwerathletik-Verband hat auf Grund einer Rundfrage bei den einzelnen Bezirken die Ausstragung der Polenmeisterschaften im Ringen und Gewichtheben für das Jahr 1934 nach Lodz verlegt. Als Termin wurde der 20. und 21. Mai 1934 festgesetzt.

Von weiteren Länderkämpfen der Ringer, wurden auf der letzten Verwaltungssitzung folgende festgesetzt: im Jahre 1934 in Moskau gegen Slowenien, wobei die Genehmigung von der Internationalen Föderation bereits eingetroffen ist, im März mit Ungarn in Katowitz, im April mit der Tschecho-Slowakei in Prag, im Mai werden sich Polens Schwerathleten an den Europameisterschaften in Rom beteiligen, am 16. November gegen Lettland in Warschau antreten, und in demselben Monat wird das Turnier der Kleinen Entente und Polens in Lemberg ausgetragen werden.

Europameisterschaften im amerikanischen Freistilringen

ga. Die in Paris ausgetragenen Europameisterschaften im amerikanischen Freistilringen zeigten folgende Resultate: Bantamgew.: Zomborn (Ung.). Federgew.: Toth (Ung.). Leichtgewicht: Perret (Schw.). Weltergew.: Földák (Deutschl.). Mittelgew.: Bourdin (Fr.). Halbschwergew.: Papp (Ung.). Schwergew.: Burki (Schw.). Im Gesamtklassement erzielten Frankreich und Schweden je 10 Punkte, Ungarn 9 und Deutschland und Belgien je 5 Punkte.



Vor dem Fußball-Länderkampf Polen — Deutschland

Von links: Krause-BSC-Berlin und die Polen Albinaki, Bulañow und Nawrot. Zu dem Fußball-Länderkampf Polen — Deutschland, der morgen im Berliner Poststadion ausgespielt wird, stellt Polen eine technisch wie taktisch gute Mannschaft. Der bekannte Hertha-Spieler Krause verteidigt in der deutschen Länderelf. In der polnischen Elf sind hervorzuheben Polens bester Tormann Albinaki, der linke Verteidiger Bulañow und der Hälbrechte Nawrot, der anfangs als Mittelstürmer vorgelebt hat.

Die Lodzer Meisterschaften im Eishockey

g. a. Die Lodzer Meisterschaften im Eishockey der A-Klasse, zu welcher die Vereine LKS, Union-Touring und Triumph zugezählt wurden, werden in dieser Saison in einer Runde, d. h. ohne Rückspiel bewältigt werden, so dass die Meisterschaft früher als in den Vorjahren entschieden sein wird.

ga. Frankreich — Oxford im Eishockey 4:2. Die französische Eishockey-Auswahlmannschaft, welche sich auf einer Tournee durch England befindet, wurde in Oxford von einer dortigen Auswahlmannschaft 4:2 geschlagen.

Kanadische Eishockeyspieler in England erfolgreich

i. Die bekannte kanadische Eishockeymannschaft „Ottawa“ ist bereits in Europa eingetroffen und hat in England ihren ersten Sieg erringen können. Die kanadische Mannschaft kämpfte in London gegen die englische Auswahlmannschaft und schlug dieselbe nach schönem Kampf hoch 7:1.

i. Englische Tennisspieler in Australien. Die auf Reisen befindliche englische Tennismannschaft trat in Sidney gegen eine australische Mannschaft an. Die Engländer wurden in allen Einzelspielen geschlagen und holten sich lediglich im Doppel den Ehrenpunkt. Quist (A.) schlug Wilde (E.) 4:6, 6:1, 6:3. Mac. Grath schlug über Hughes (E.) 6:2, 6:2 Siegtreffer und Ropmann (A.) fertigte Lee (E.) in drei Sätzen 4:6, 6:1, 7:5 ab. Im Doppel konnten die Engländer Perry, Wilde über Mac. Grath, Crawford mit 10:8, 6:3, 6:3 erfolgreich bleiben.

In dreieinhalb Tagen um die Welt

Captain Bennett Griffin, der bekannte amerikanische Flieger, plant für das nächste Jahr einen Flug um die Welt in dreieinhalb Tagen. Wahrscheinlich wird ihn Jimmy Mattern begleiten, dessen Weltflug im vergangenen Sommer durch die Notlandung in Sibirien unterbrochen wurde.

Augenblicklich hält Wiley Post, der einäugige Indianer aus Oklahoma, den Rekord; aber er hat immerhin noch fünfseinhalb Tage für den Flug um die Welt gebraucht.

Captain Griffin erklärt, daß die besten Konstrukteure der amerikanischen Luftstreitkräfte an einem völlig neuen Modell für seinen Flug arbeiten. Es wird mit einem „automatischen Piloten“ versehen sein, wie ihn auch Wiley Post in seinem Flugzeug hatte. Der Captain will ein kleines Boot mit Außenbordmotor mit auf die Reise nehmen, für den Fall, daß er zu einer Notlandung im Wasser gezwungen sein sollte. Er hofft, einen Durchschnitt von vierhundert Stundenkilometern durchhalten zu können.

Aus dem Reich

Italienischer Streik in italienischem Kaffee

Ein origineller Streik herrscht seit mehr als drei Tagen in einem großen Warschauer Kaffeehaus. Auf Grund von Lohnstreitigkeiten haben dort etwa 20 Kellner und Angestellte einen sogenannten italienischen Streik der passiven Resistenz begonnen. Die Kellner haben einige Tische okkupiert und das Lokal seit 3/4 Stunden nicht verlassen. Sie übernachten auf den Klubstühlen. Die Kellner werden von Berufskollegen aus anderen Cafés mit Lebensmitteln versorgt. Um die Streikenden herum geht der Kaffeehausbetrieb mit Einzelkräften seinen normalen Gang. Die Polizei lehnt eine Entfernung der streikenden Kellner ab, da sie die öffentliche Ordnung durch ihr Verhalten nicht stören.

Gingericht

In Rzeszow wurde ein J. Kunysz wegen Verübung eines Raubmordes zum Tode verurteilt und hingerichtet.

Unterschlagungen dreier Gerichtsvollzieher

Vor kurzem wurde in Warschau gegen die Gerichtsvollzieher Swiencicki, Jaworski sowie Jawadzki ein Untersuchungsverfahren eingeleitet, welches größere Unterschlagungen der drei genannten Beamten ergab.

Vorsitzender einer jüdischen Kultusgemeinde der Missbräuche angeklagt

Der Untersuchungsrichter des Bezirksgerichts Radom hat die Radomer Starosten davon benachrichtigt, daß gegen den neu gewählten Vorsitzenden der dortigen jüdischen Kultusgemeinde ein Verfahren wegen Unterschlagungen schwelt.

In Radom sind seinerzeit 8 Mitglieder der jüdischen Kultusgemeinde wegen verschiedener Verfehlungen verhaftet worden.

Fast eine Million Zloty Steuern hinterzogen

Die Warschauer Firma „Vagn Lomhold“, Ein- und Ausfuhr von Kolonialwaren, ist wegen Steuernunterziehung in Anklagezustand versetzt worden. Die Untersuchung hat ergeben, daß durch „doppelte“ Buchführung ein Umsatz von 13 Millionen Zloty verschwieg und auf diese Weise 800 000 Zloty Steuern hinterzogen worden sind. Der Inhaber der Firma, Lomhold, ist nach Dänemark geflüchtet. Verhaftet wurden der Hauptbuchhalter Rozba und der Chef der Buchhaltung, Hazensprung.

Getreidebörsen

1. Dezember	Lodz	Posen
Roggen	13,50—14,00	14,50—14,75
Weizen	20,75—21,25	18,25—18,75
Mahlgerste	13,50—14,00	13,75—14,00
Braunerste	15,00—15,50	15,75—16,50
Gesammelter Hafer	13,25—13,75	—, —
Einheitshafer	13,75—14,00	13,00—13,25
Roggenmehl, 65proz.	21,25—22,25	20,75—21,00
Roggenmehl, 60proz.	22,25—23,25	—, —
Weizenmehl	33,00—35,00	29,75—31,75
Roggenkleie	8,75—9,25	9,75—10,25
Weizenkleie	8,50—9,00	9,25—9,75
Weizenkleie, grob	9,00—9,50	10,25—10,75
Raps	46,00—48,00	41,00—42,00
Speisekartoffeln	—, —	3,25—3,50
Viktoriaerbsen	26,00—30,00	21,00—24,00
Felderbsen	22,50—23,50	—, —
Blauer Mohn	62,00—67,00	—, —
Roter Klee	160—200	130—150
Weisser Klee	80—120	90—120
Gelber Klee	—, —	90—110
Wicke	15,00—16,00	—, —

Tendenz ruhig

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm. „Pan Jowalski“, abends „Pieniadz to jednak nie wszystko“. Teatr Popularny (Petrikauer Str. 295). — „Dzidzi“. Teatr Popularny (Ogrodowastr. 18). — „Kobieta, wino, dancing“.

v. Der heilige Nachtdienst der Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachtdienst: A. Dancer, Jagielska 57, B. Grosszowski, 11-go Listopada 15, S. Gorzeins Erben, Billudo-Siegi 57, Z. Chondzynska, Petrikauer 165, R. Rembielinski, An-drejza 28, A. Szymanski, Przędzalsziana 75.

Handel und Volkswirtschaft

10-Millionen-Kredit

für die polnische Landwirtschaft und die Textilausfuhr.

Der Ministerrat hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, im Haushaltsplan des Industrie- und Handelsministers 4 Millionen zur Stützung der Ausfuhr von Industriartikeln und 6 Millionen Złoty im Haushalt des Finanzministeriums zur Förderung des Handels mit landwirtschaftlichen Artikeln bereitzustellen.

Von den 4 Millionen Złoty Ausfuhrkrediten werden 2500000 Złoty zur Stützung der Textilwarenausfuhr verwendet werden und 1500000 Złoty zur Ausführung des Präferenzvertrages mit Österreich. Der Kredit für die Textilindustrie, der ab 1. November zuerkannt wird, tritt an die Stelle der bekanntlich aufgehobenen Ausfuhrprämien und wird durchschnittlich 500000 Złoty monatlich betragen.

Die 6 Millionen Złoty Kredit für den Handel mit landwirtschaftlichen Artikeln werden durch die neuen Einkünfte aus den Zuschlägen zu der Grund- und Gewerbesteuer und aus der Schlachtsteuer gedeckt und dienen zur Stützung der Preise der landwirtschaftlichen Produkte.

Kündigung des Tarifvertrags in der Bielitzer Textilindustrie

Der Verband der Textilindustriellen in Bielitz hat den Tarifvertrag vom 1. XII. 1933 gelöst, weil nichtorganisierte Fabriken eigenmächtig die Löhne unter das Niveau des Tarifvertrages senkten. Nachdem jetzt die nichtorganisierten Industriellen ihre Bereitschaft erklärt haben, die Lohnsätze des Tarifvertrags einzuhalten, erwartet man, dass die Kündigung des Tarifvertrags zurückgezogen wird.

Kirchliche Nachrichten

St. Trinitatis-Kirche. 1. Advent-Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Wannagat. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. Pastor-Vik. Sierak. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schröder. Vorlesungswoche im Konfirmandensaal. Montag, d. 4. Dez., 8 Uhr: "Gibt es eine göttliche Weltordnung?" Pastor B. Löffler. Dienstag, d. 5. Dez., 7.30 Uhr abends: "Die Frage des Wunders". Pastor Doberstein. Mittwoch, den 6. Dez., 7.30 Uhr abends: "Was ist das Gewissen?" Pastor A. Löffler. Donnerstag, d. 7. Dez., 7.30 Uhr abends: "Gibt es eine Ewigkeit? Wie haben wir uns die jenseitige Welt zu denken?" Pastor Zander. Freitag, d. 8. Dez., 7.30 Uhr abends: "Bedarf eines religiösen ernster Menschen der Kirche?" Sonnabend, d. 9. Dez., 8 Uhr abends: "Optimismus oder Pessimismus die rechte christliche Weltanschauung?" Pastor Lehmann. In der Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. 1. Advent-Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor Wannagat. Jugendbund im Konfirmandensaal. 1. Advent-Sonntag, nachm. 5 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vik. Schröder. Bethaus in Zubardz, Sierakowicza 3. 1. Advent-Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor Schröder. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor Wannagat. Kantorat (Baluty), Dworek 2. 1. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vikar Schröder. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Vikar Sierak. Idzrowie (Haus Grabst). 1. Adventsonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachmittags). Sonntag, 9 Uhr früh: Advents-Jugendgottesdienst. Pastor Lipiński. Vorm. 9.30 Uhr: 1. Advent, Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Kirchengesang und Feier des hl. Abendmahl. Konfessorialrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in polnischer Sprache. Pastor Kotula. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konfessorialrat Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Pastor Doberstein. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein. Montag, 8 Uhr abends: Adventsstunde und Missionstunde. Pastor Lipiński. Donnerstag, abends 8 Uhr: 1. Adventsvesper mit Gelang. Konfessorialrat Dietrich. Stadtkirchensaal. Sonntag, 7 Uhr abends: Jungfrauenverein fällt aus des Balars wegen. Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Pastor Lipiński. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfessorialrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vorlesung. Pastor Doberstein. Sonnabend, 8 Uhr abends: Geheimschaft. Konfessorialrat Dietrich. Neues Jugendheim. Montag, Die Adventsstunde des Jungfrauenvereins findet im Stadtkirchensaal statt und ist dort mit der Missionstunde verbunden. Mittwoch, nachm. 5 Uhr: Jungschar. Mittwoch, abends 8 Uhr: Gesangstunde. Donnerstag. Adventsvesper, abends 8 Uhr (Siche Kirche). Freitag, abends 8 Uhr: Mußstunde. Jünglingsverein. Sonntag, 5 Uhr nachm.: Märchenauführung. Ansprache Pastor Hassenrüd. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Früheres Jungfrauenheim. Dienstag, 7 Uhr abends: Männerverband. Konfessorialrat Dietrich. Frauenverein. Donnerstag, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vorlesung. Konf. Dietrich. Karolow. Sonntag, vorm. 10.30 Uhr: Adventsgottesdienst. Pastor Lipiński. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenverein. Pastor Hassenrüd. Anzeige: Am Freitag, nachm. 4.30 Uhr: Adventsfeier mit Vorlesung und Geläut von der Bahnhofskirche.

St. Matthäi-Kirche. Sonntag (1. Advent), vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler. Nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. 1. Advent: Go. des Lazarus 1, 5-23. Pastor A. Löffler. Von 3.30 bis 5 Uhr nachm. werden die Taufen vollzogen. Pastor A. Löffler. Nachm. 5 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Dia. Berndt. Nachm. 5 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Vikar Otto. Abends 6 Uhr: Abendgottesdienst. Pastor-Dia. Berndt. Montag, abends 6 Uhr: Frauenbundstunde. Pastor A. Löffler. Abends 7 Uhr: Männerbundstunde. Pastor-Vikar Otto. Dienstag, abends 8 Uhr: Helferstunde. Pastor A. Löffler. Mittwoch, ab. 8 Uhr: Bibelstunde. Pastor-Dia. Berndt. Donnerstag, abends 8 Uhr: Männlicher Jugendbund. Pastor-Vikar Otto. Abends 8 Uhr: Weiblicher Jugendbund. Pastor-Dia. Berndt. Chojny. Sonntag, nachm. 2.30 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor-Dia. Berndt. Dienstag, nachm. 4 Uhr: Frauenstunde. Wierzbowa 17. Pastor-Dia. Berndt. Donnerstag, abends 7.30 Uhr: Bibelstunde. Wierzbowa 17. Pastor A. Löffler.

St. Michaeli-Gemeinde, Bethaus, Zgierska 141. 1. Adventsonntag, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst mit der Feier des hl. Abendmahl. Pastor A. Schmidt. 11.30 Uhr: Kinderkrotes-

Lodz-Börse

Lodz, den 1. Dezember 1933.

Valuten

Dollar	Abschluss	Verkauf	Kauf
	—	5,60	5,58
Verzinsliche Werte			
7% Stabilisationsanleihe	—	53,25	52,00
4% Investitionsanleihe	—	104,00	103,75
4% Prämier-Dollaranleihe	—	48,50	48,25
3% Bauanleihe	—	37,75	37,25
Pfandbriefe:			
8% Pfandbr. d. St. Lodz	—	44,25	44,00
Bank-Aktien			
Bank Polski	—	79,50	79,00
Tendenz nicht einheitlich.			

Warschauer Börse

Warschau, den 1. Dezember 1933.

Devisen

Amsterdam	Abschluss	Verkauf	Kauf
Berlin	358,25	359,15	357,35
Brüssel	212,50	—	—
Danzig	123,90	124,21	123,59
Kopenhagen	173,18	173,61	172,75
London	29,40	29,54	29,26
New York	5,57	5,60	5,54
New York - Kabel	5,59	5,63	5,57
Oslo	—	—	—
Paris	34,85	34,94	34,76
Prag	26,43	26,49	26,37
Rom	46,89	47,01	46,77
Stockholm	151,70	152,45	150,95
Zürich	172,34	172,77	171,91

Umsätze unter mittel. Tendenz nicht einheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 5,58—5,56. Goldrubel 4,69—4,69½. Golddollar 9,02. Ein Gramm Feingold

5.9244. Devise Berlin zwischenbanklich 212,50. Deutsche Mark privat 211,90. Pfund Sterling 29,33—29,35.

Staatspapiere und Pfandbriefe

7% Stabilisationsanleihe	53,25—53,00—53,13
5% Konversionsanleihe	52,00
5% Konversions-Eisenbahnanleihe	46,00
8% Pfandbr. d. Bank Gosp. Kraj. 94,00	
8% Obligationen der Bank Gosp. Kraj. 94,00	
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 83,25	
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 83,25	
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00	
7% Pfandbriefe der Bank Rolny 83,25	
8% Baupfandbriefe d. Bank Gosp. Kraj. 93,00	
4½% ländl. Pfandbriefe 45,25—45,40	
5% Pfandbriefe d. St. Warschau 58,00—57,55—57,60	
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau 47,50—48,00	
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 44,50	

Aktien

Bank Polski	79,75	Spiess	32,00
Norblin	18,00	Ostr. Werke	—

Tendenz für Staatsanleihen vorwiegend fester, für Pfandbriefe und Aktien fester.

Der Dollar in Lodz

B. Im Privatverkehr wurde gestern nachmittag in Lodz ein Dollarkurs von 5,50—5,55 verzeichnet. Das Pfund Sterling kostete 29,40—29,50. Reichsmark 212—212½, franz. Franken 34,85—35,00, tschech. Krone 25,75, österr. Schilling 99,75. Tscherwonietz 1,16, Golddollar 9,01—9,03. Goldrubel 4,70—4,73, Silberrubel 1,37, 1 Rubel Silberkleingeld 65 Groschen.

Baumwollbörsen

Kb. New York, 1. Dezember (Eröffnung). Dezember 9,91, Januar 9,99.

Kb. New York, 1. Dezember (Mittelkurse). Dezember 9,95—9,93, Januar 10,03—9,99.

St. Trinitatis-Kirche zu Aleksandrow. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Beichte; 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahl. Pastor G. Bente. Nachm. 2 Uhr: Adventsfeier im Kindergarten. Dienstag, d. 5. Dez., 7.30 Uhr abends: "Die Frage des Wunders". Pastor Doberstein. Mittwoch, den 6. Dez., 7.30 Uhr abends: "Was ist das Gewissen?" Pastor A. Löffler. Donnerstag, d. 7. Dez., 7.30 Uhr abends: "Gibt es eine Ewigkeit? Wie haben wir uns die jenseitige Welt zu denken?" Pastor Zander. Freitag, d. 8. Dez., 7.30 Uhr abends: "Bedarf eines religiösen ernster Menschen der Kirche?" Sonnabend, d. 9. Dez., 8 Uhr abends: "Optimismus oder Pessimismus die rechte christliche Weltanschauung?" Pastor Lehmann. In der Armenhauskapelle, Narutowicza 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Jungfrauenverein im Konfirmandensaal. 1. Advent-Sonntag, abends 7 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. Pastor-Vik. Sierakowicza 3. 1. Advent-Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pastor-Vik. Schröder. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vorlesung. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfessorialrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vorlesung. Pastor Doberstein. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Vik. Sierakowicza 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Pastor-Vik. Schröder. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vorlesung. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfessorialrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vorlesung. Pastor Doberstein. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Vik. Sierakowicza 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Pastor-Vik. Schröder. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vorlesung. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfessorialrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vorlesung. Pastor Doberstein. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Vik. Sierakowicza 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Pastor-Vik. Schröder. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vorlesung. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfessorialrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vorlesung. Pastor Doberstein. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Vik. Sierakowicza 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Pastor-Vik. Schröder. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vorlesung. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfessorialrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vorlesung. Pastor Doberstein. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Vik. Sierakowicza 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Pastor-Vik. Schröder. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vorlesung. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfessorialrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vorlesung. Pastor Doberstein. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor-Vik. Sierakowicza 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. Pastor-Vik. Schröder. Sonnabend, 5 Uhr nachm.: Andacht und Vorlesung. Konfessorialrat Dietrich. Dienstag, 6 Uhr abends: Bibelstunde. Pastor Lipiński. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Konfessorialrat Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends:



Nach Gottes unerschöplichem Ratschluß entschlief am gestrigen Freitag um 11 Uhr vormittags sanft unsere innig geliebte, treuherzige Mutter, Großmutter und Urgroßmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante

Auguste Häusler

geb. Bayer

im 85. Lebensjahr. Die Bestattung der feuren Entschlafenen findet am Sonntag, den 3. Dezember, um 1.30 Uhr mittags, vom Trauerhause, Pojezierska (Häusler-Straße) Nr. 45, aus auf dem evangelischen Friedhof in Radogoszcz statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Evangel.-luther. Baluter Frauenverein an der St. Trinitatis-Gemeinde

Heute, Sonnabend, den 2. Dezember, um 4 Uhr nachm., feiern wir im Lokale des Baluter Kirchengesangvereins in der Krawieckastraße 3 (früher Nowo-Zielona), ein

Kirmesfest

verbunden mit einem Handarbeitsverlauf, reichhaltigem Programm und gemütlichem Beisammensein. — Die werten Mitglieder mit ihren Angehörigen, sowie Freunde und Gönner werden aus Herzlichkeit eingeladen.

Die Verwaltung.



Sportverein „Rapid“

Heute, Sonnabend, d. 2. Dezember d. J., um 9 Uhr abends, veranstalten wir in den Räumen des Gesangvereins „Eintracht“, Senatorstraße 26, unter

11. Stiftungsfest

Im Programm: dramatische Darbietungen, Preisverteilung und Überraschungen. — Zu dieser Feier laden wir alle Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins höflich ein.

Gute Tanzmusik!

Reichhaltiges Büfett!

Die Verwaltung.

Evang.-luth. Junglingsverein der St. Johannisgemeinde

Sienkiewicza 60.

Sonntag, den 3. Dezember, um 5 Uhr nachm.

1. Aufführung des Märchens

„Dornröschen“

in 5 Aufzügen mit Gesang und Reigen unter Mitwirkung des Streichorchesters.

Jedermann herzlich willkommen!

Eintritt 1 Zl. für Kinder 50 Groschen, reservierte Plätze 1,50 Zl.

Die Verwaltung.

Lampenfabrik Sz. P. Szmalewicz

Lodz, Południowa 8
Telefon 104-59 4200
empfiehlt Lampen in mod. Stilarten.
zu den billigsten Preisen.

Möbelgeschäft und Tapzierunternehmen S. BIMKE

jetzt

Piotrkowska 105, Telefon 136-27
empfiehlt moderne Möbel, Schlafräume, Stühle usw.
in großer Auswahl.

1 Zimmer und 1 Zimmer und Küche,
mit oder ohne Möbel, sofort zu vermieten. Sienkiewicza 48, 2. Stock, Wohn. 7. 1691



Männergesangverein „Concordia“ Lodz

Heute, Sonnabend, d. 2. Dezember 1933, abends 8,30 Uhr, im Sängerhause, 11-go Listopada Nr. 21, zugunsten des Greisenheimes an der St. Johannisgemeinde

Frithjof

von Max Bruch

Szenen aus der Frithjof-Sage von Esaias Tegnér für Soli, Männerchor und Orchester.

Ausführende:

Fr. Hedwig Braun, Sopran (Ingeborg)

Herr Dr. Eugen Schicht, Bariton (Frithjof)
Vereinschor. — Philharmonisches Orchester.

Leitung: Bundesliedermacher Frank Pohl.

!!! Brillanten !!!

Gold und Silber, verschiedene Schmuckstücke sowie Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. M. Mizes, Piotrkowska 30.

Gold

Bijouterie, Silber, Lombardquittungen kaufen und zahlt die höchsten Preise. Juweliergeschäft J. Fijalko, Piotrkowska 7.

Adventssterne

bei L. Lenz, Piotrkowska 137
Telefon 237-62.

RESTER

für Anzüge, Damen- u. Herren-Mäntel
empfiehlt Firma
J. Wasilewska, Piotrkowska Nr. 152.

Hütte reinigt hemisch und fassoniert nach System Habig: Pogotowie Krawieckie Kiersza. Wstęp Żeromskiego 91, dzwoń 136-30.

Engrosstelle für Tabakverkauf Kurt Wyrzyce, Lodz, Piotrkowska 141, Tel. 163-49
empfiehlt sämtliche Tabakwaren. 1631

Adventssterne (farbig, leuchtend) zu 3l. 6.—. Eigene Ausführung. L. Niles, Kunsthandlung. Nawrotstraße 2 6533

Heilanstalt

für Ohren, Nase, Hals und Atmungsorgane
Piotrkowska 67,
Dr. Rakowski,
Sprechst. 11-2 u. 5-8.

Eine neue

Bilder-Zeitung!

Zum guten Wochenanfang erscheint jetzt jeden Montag die

neue

Koralle

für
50 Groschen

Viel Natur und Heimat! Sehr viel Sport und Spiel und viel Humor! Nicht viel von Tagesneuigkeiten und nicht viel von Politik! Aber Abenteuerlust und Reisefreude, spannende Geschichten und wirkliches Erleben! Kaufen Sie sich jeden Montag für 50 Gr. die neue „Koralle“ beim Verkauf „Libertas“, G. m. b. H. Lodz, Petrikauer Str. Nr. 86.

Neues Jugendheim

Sienkiewicza 60

Heute, Sonnabend, und morgen, Sonntag, um 3,30 Uhr nachmittags:

Großer Weihnachtsbasar

des Jungfrauenvereins d. St. Johannisgem. Kunstvolle Handarbeiten, prachtvolle Advents- u. Weihnachtsgeschenke, prallt. Gegenstände, Spielwaren für Kinder etc.

6 Märchenaufführungen

Lebende Bilder. Erfrischungen. Jedes Kind erhält ein Geschenk vom Onkel Ruprecht. Eintritt f. Erwachsene 3l. 1,50. f. Kinder 75 Gr.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand
des ev.-luth. Jungfrauenvereins
an St. Johannis.

Im Tuchgeschäft

Gustav Restel

Petrikauer Str. 84 finden Sie

Stoffe für jeden Zweck
für jeden Geschmack
für jeden Geldbeutel

Besonders empfiehlt reinwollene Waren
eigener Fabrikation für Paletots, Sportpelze,
Ulster und Cheviotanzüge.

Vom Ministerium bestätigte
Zuschneide-, Näh- und Handarbeitskurse

von

MARJA PUTO

Lodz, Piotrkowska 103.

Leiterin A. Krzymowska.

Die Kanzlei ist täglich von 9—20 Uhr.

„Pterophyllum Scalare“

(König der Aquarienfische), einzigartig in Polen, kräftige Jungtiere, zu mäßigen Preisen gibt ab: A. Kirch, Lodz, ul. Stefana 9.

Boty und Galoschen

der besten Marken in reicher Auswahl zu billigen Preisen. Herrengaloschen 3loty 3,50, Damenhalbschuhe 3loty 4.— nur in der Firma

H. HOCH, Lodz, Główna Nr. 25.

Umwälzung

in der Beheizung der Räumlichkeiten.

Praktische Neuheit!

GNOM-erspart 60%
Erwärmtd. Kachelofen leicht anzubringen

Der Ofen

Brennmaterial

TEL: 161-65.

Vertretung: G. GEWALD, Zamenh. 17.